

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1929

60 (5.2.1929) Abendausgabe

Badische Presse

Bezugspreis: frei Haus monatlich 2,20 RM im Voraus im Verlag od. in den Zweigstellen abgeholt 2.- RM. Durch die Post bezogen monatlich 2,80 RM. Einzelhefte: Werkausgabe-Nummer 10 RM, Sonntags-Nummer 15 RM. - Am Fall höherer Gewalt Streik Ausperrung etc. bei der Besetzung keine Anfordern bei Verspätung oder Nicht-Erscheinen der Zeitung - Abbestellungen können nur jeweils bis um 25 des Monats auf den Monats-Vertrag angenommen werden. Anzeigenpreise: Die Normalzeile 0,40 RM. Stellen-Gesuche Familien- und Gesandtschafts-Anzeigen sind nach Ermäßigung des Preises - Neffens - Seite 2. RM an erster Stelle 2,50 RM. Bei Wiederholung tarifierter Rabatte, bei der Nichterhaltung des Preises bei gerichtlicher Verurteilung und bei Anzeigen außer Kraft tritt. Erschließungsvoll um Verlagsort in Karlsruhe.

Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Dienstag, den 5. Februar 1929.

Staat und Verlaag von: Ferdinand Schönerbein: Chefredakteur Dr. Walter Schneider, Verantwortlich: für deutsche Politik u. Wirtschaftspolitik: W. Köhler; für auswärtige Politik u. Nachrichten: Dr. G. Dantler; für Kommunalpolitik: R. Binder; für Politik und Sport: R. Goldbrauer; für den Verkehr: C. Belsner; für Literatur: E. Berle; für den Handel: H. Reib; für die Anzeigen: Ludwig Meindl; alle in Karlsruhe (Baden). Berliner Redaktion: Dr. Kurt Meiner. Fernsprecher: 4050 4051 4052 4053 4054. Geschäftsstelle: Arel, und Kammerstraße 40 Postfachkonto: Karlsruhe Nr. 8359. Bellage: Wolf und Schmid. Literarische Umschau: Romanblatt, Sportblatt, Frauen, Drama, Wandern und Reisen, Gaus und Garten, Karlsruhe, Vereins-Vertrau.

Die Revolte in Valencia.

Neue Verhaftungen. / Der verhaftete Führer auf einem Kriegsschiff abtransportiert. Nur das Militär meuterte.

F.H. Paris, 5. Febr. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) In Paris traf man brieflich die widersprechendsten Nachrichten über die Lage in Spanien ein. Hier lebenden Spaniern gingen Meldungen zu, denen zufolge Primo de Rivera die Regierung wieder sehr fest in Händen hätte. Andere Nachrichten besagen aber, daß es noch zahlreiche Aufrehrherde an den verschiedensten Stellen im Lande

gebe und daß die ganze Opposition, aus den verschiedensten Elementen bestehend, sich zusammen getan habe, um das jetzige Regime zu stürzen. Diese Opposition besteht aus Artillerie, Matrosen, selbst einem Teil der Bürgergarde, bei der General San Jurgo unbeliebt ist, aus konservativen Politikern und aus Liberalen und Sozialisten. Infolgedessen ist

die Lage der Regierung nicht ganz leicht.

Wenn sie jetzt außerordentlich strenge Maßnahmen ergriffen hat, so beweist dies die Furcht der Regierung, daß ein neuer Staatsstreich vorbereitet werden könnte.

Den letzten Nachrichten aus Valencia zufolge, wurde der dort verhaftete konservativ Führer

Sanchez Guerra auf ein Kriegsschiff gebracht,

das in unbekannter Richtung abdampte. Neue Verhaftungen wurden vorgenommen, besonders die des früheren Kriegsministers General Siano. Die Ereignisse in Valencia müssen, wie aus allen bisher vorliegenden Nachrichten hervorgeht, außerordentlich schwer gewesen sein. Aus den vorliegenden Depeschen, die unter dem Druck einer außerordentlich strengen Zensur abgefaßt wurden, geht der ganze Ernst der Lage in Valencia mit voller Klarheit hervor, und auch selbst die offiziellen diplomatischen Erklärungen können die Unruhe, die sich der Bevölkerung bemächtigt, nicht ganz abstreifen. Es ist wohlfeinlich, daß die Elemente, auf die Sanchez Guerra rechnen zu können glaubte, als er in Valencia landete, im letzten Augen-

blick ihre Teilnahme an dem Aufstand ablehnten, ohne daß hierfür die Gründe durchsichtig wären. Die Nachricht, daß Guerra im Gefängnis fast das Opfer einer Gasausströmung geworden wäre, scheint aber in Valencia größte Beunruhigung hervorgerufen zu haben, und sie dürfte es auch gewesen sein, die zu dem Versuch führte, den Gefangenen zu befreien.

Das gestern von der Regierung veröffentlichte Kommuniqué, das Disziplin bei dem größten Teil der Garnison meldet, gestattet wohl den Schluss, daß zum mindesten eine teilweise Meuterei erneut ausbrach. Man glaubt, daß dabei Blut vergossen wurde und daß es erst General San Jurgo gelungen ist, die Ordnung wieder herzustellen. Verhaftet wurde in Valencia außer dem General Cabanella auch noch der frühere Präsident des Kongresses Villa Roera.

Ueber

die Verhaftung von Guerra

wurden neue Einzelheiten bekannt. Er und sein Sohn trafen erst am 29. Januar in Valencia ein, während sie dort schon am 27. erwartet worden waren. Die Offiziere des 5. Artillerieregiments waren bereits zuvor für die Meuterei gewonnen worden. Nur der Oberst zögerte, sie mitzumachen. Daran scheiterte alles, zumal der Oberst erklärte, daß er nicht an einen Erfolg der Meuterei glaube. Er suchte, Guerra, sich zu verbergen und zu fliehen, so lange es noch Zeit für die Flucht aber letzte ab.

Der Aufstand in Valencia hatte rein militärischen Charakter.

18 Regimenter sollten daran teilnehmen. Wenn die Verschwörer an Guerra als Führer der Bewegung dachten, geschah dies in der Erwägung, daß er als konservativer Führer in konstitutioneller Hinsicht alle Garantien für die Aufrechterhaltung des Königtums biete, denn die Verschwörer wollten um jeden Preis verhindern, daß der Aufstand republikanischen, sozialistischen oder kommunistischen Interessen dienste.

Eine Erklärung Chamberlains zur Rheinlandfrage.

Verknüpfung des Reparationsproblems mit der Räumungsfrage

v. D. London, 6. Febr. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) In einer schriftlichen Antwort auf eine politische Anfrage gibt Sir Austen Chamberlain eine Darstellung der Haltung Englands zur Rheinlandfrage, die stark von früheren offiziellen Erklärungen abweicht. Die Regierung wünsche ebenso sehr eine endgültige Regelung der Reparationsfrage, wie die Rheinlande baldigst geräumt zu sehen. Beide Fragen seien mit großen Schwierigkeiten verknüpft, doch bestehe kein Zweifel darüber, daß die Lösung des ersten Problems die des zweiten erleichtern würde. In dieser Weise seien die beiden Fragen unermüdlich miteinander verbunden. Die Regierung werde die Lösung beider Fragen nach Kräften unterstützen.

Diese Darstellung des Außenministers klingt zwar bedeutend freundlicher als seine letzte Erklärung im Dezember, in der er aus dem Paragrafen des Versailler Vertrages ein juristisches Recht der Entente auf den Grundriss „Erst Zahlung, dann Räumung“ ableitete. Man darf aber nicht übersehen, daß die Anfrage, die damals vorlag, sich ausdrücklich auf die juristische Seite der Angelegenheit bezog, während diesmal gefragt wurde, ob es „die Politik der Regierung“ sei, die Reparationsfrage mit der Räumungsfrage zu verknüpfen. Die politische Antwort schließt also in Wirklichkeit das Festhalten an der juristischen These keineswegs aus, sondern verschweigt sie nur.

Das Kabinett Poincaré in Verlegenheit.

Um die Freilassung des Kommunisten Marty.

F.H. Paris, 5. Febr. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) In welche Verlegenheit das Kabinett Poincaré durch die Wahl des Kommunisten André Marty in die Kammer geriet, beweist die Tatsache, daß heute eine Sitzung des obersten Rates der nationalen Verteidigung stattfinden sollte, an der mehrere Minister teilzunehmen hatten und daß diese im letzten Augenblick abgesagt wurde, damit ein Ministerrat stattfinden kann, der sich ausschließlich mit der Wahl des Kommunisten in die Kammer beschäftigt. Die Regierung wird selbstverständlich dazu Stellung nehmen müssen, ob sie die Freilassung Marty, der noch mehrere Jahre im Gefängnis sitzen sollte, zulassen kann oder nicht. Das Kabinett Poincaré befürchtet eine Niederlage, wenn es die Freilassung ablehnen sollte, und so wird der heutige Ministerrat den Beschluß fassen, daß die Kammer das Recht haben soll, in dieser Sache zu entscheiden, wie es ihr beliebt. Wenn sie glaubt, daß Marty aus dem Gefängnis entlassen werden soll, um sein Mandat ausüben zu

können, so will sich die Regierung einem solchen Beschluß nicht widersetzen. Sie wird vorsichtigerweise die Vertrauensfrage nicht stellen. Würde jedoch die Kammer das Gegenteil beschließen, daß Marty seine Strafe verbüßen soll, so würde dies natürlich für die Regierung besonders angenehm sein. Aber die Gefahr besteht, daß die Freilassung mit geringer Mehrheit beschlossen werden wird, weshalb Poincaré die Finger aus dieser Sache lassen will. Mit einer kleinen Gegenmehrheit will die Regierung sich begnügen. Sie wird heute, wenn der Abgeordnete Cachin den Antrag stellen wird, Marty sofort aus dem Gefängnis zu befreien, beantragen, daß erst eine Kommission entscheiden soll, ob das Mandat Marty's gültig sei, woran übrigens nicht der geringste Zweifel besteht, und daß erst nach dieser Entscheidung der Beschluß wegen Freilassung erfolgen soll. Diesen Wunsch wird die Kammer der Regierung nicht ablehnen können, so daß also Marty sich nach im Gefängnis wird gedulden müssen, bis sein Mandat für gültig erklärt sein wird.

Aber der ganze Fall zeigt, wie unsicher das Kabinett Poincaré geworden ist, das selbst in einer grundlegenden Frage nicht mehr mit einer Mehrheit rechnen kann, während im Juni 1928, als die Abgeordneten Cachin und Doriot im Gefängnis saßen, das Kabinett mühelos durchsetzte, daß die Kammer den Beschluß fakte, beide hätten erst ihre Strafen zu verbüßen, bevor sie ins Palais Bourbon einziehen könnten.

Chinas Probejahr.

Von unserem Vertreter in China.

Wolfgang Sorge.

China hat 1929 sein Probejahr zu machen, und am 1. Januar 1930 wird es sich herausstellen, ob es das Examen bestanden hat. Die Nanking Regierung ist, wie das so zu sein pflegt, aus eigenem Entschluß ins Examen getreten und in dem schönen Optimismus, es sich sicher summa cum laude zu bauen. Auch wenn man einwurzelt in der Nanking Atmosphäre noch wenig von der Besonnenheit eines Examinanden merkt, wird diese Reife der Reife durch die Nebenerscheinung des in Nanking geschaffenen internationalen Vertragswerks doch allmählich deutlicher. Die Vertragsmaschine hat in Nanking in den letzten Monaten ununterbrochen gearbeitet, und wie einer Rotationspresse sind die neuen Verträge entrollt. Die internationale Stellung Chinas zu den Mächten ist dadurch praktisch tatsächlich eine ganz andere geworden. Früher gab es, wenn man von den kleinen oder neuen Staaten mit ganz geringen Chinainteresse abließ, die überhaupt keine Abkommen mit China hatten, zwei verschiedene Vertragsprinzipien, nach denen ausländische Regierungen mit China abgeschlossen hatten. Der große Block der Mächte stand auf der einen Seite, der sich alle diese großen und kleinen Vorteile gesichert hatte, die seit mehreren Jahren in den Schlagwortkampf um China bis zur Ermüdung erörtert worden sind: Die Territorialität, die Oberaufsicht über die chinesische Zollverwaltung, die Verpflichtung Chinas auf Minimalzölle usw. Es ist seitdem bekannt, daß auf der anderen Seite die beiden aus dem Verein zum Fernöstlichen Paradiese ausgeschiedenen Mächte Deutschland und Rußland standen, die alle diese Vorrechte nicht bejahen und sich schlecht und recht mit den Chinesen zu stellen suchten mußten. Den Russen, denen es hauptsächlich um politische Vorteile ging, ist das bekanntlich nicht geplückt, während wir, nur am Schatz unserer eigenen Staatsangehörigen und unserer wirtschaftlichen Beziehungen interessiert, mit den Chinesen freundschaftlich und gut zu Rande gekommen sind.

Im vorigen Sommer sah es so aus, als ob China nun mit diesen Schritten seine „Befreiung von den ungleichen Verträgen“ durchziehen würde. China war in einer glänzenden Lage. Ueberaus schnell war der Bürgerkrieg zu Ende gegangen, und wenn auch die Ausländer hier draußen alle erklärten: Es bleibt nicht, es geht bald wieder los! — In der Heimat hat das keinen rechten Widerhall gefunden. In Peking erzählten die Diplomaten, wie sie daheim vor übertriebenem Optimismus gewarnt haben. Ich glaube jedoch, daß die Zeitungsleser, ebenso wie, wie meinen paar optimistischen Kollegen in England und Amerika geglaubt haben, es geht diesmal nicht gleich wieder los, es hat sich wirklich etwas geändert.

Von dieser günstigen Bestimmung haben die Chinesen offenbar nichts gemerkt. Infolgedessen haben sie die vorteilhafte Vertragssituation nicht auszunutzen verstanden. Eine ganze Menge von diesen Territorialitäts-Verträgen waren ja abgelaufen, der mit Japan, mit Portugal, mit Dänemark, mit Belgien, Italien und der mit Spanien. Und nach der Einigung Chinas hatten sich mit Ausnahme der Japaner die meisten von diesen Staatsangehörigen der kleinen oder größeren Länder schon damit abgefunden, daß es nun mit diesen schönen Vorrechten aus sein würde. Die wirklichen Machthaber in China, die Generale, haben das offenbar nicht verstanden. Sie haben einerseits eine japanische Intervention gefürchtet und sich andererseits von der Unfreundlichkeit des diplomatischen Korps bei ihrem Bestehen Besuch täuschen lassen. Keiner aus dem engen Parteikreis wollte das bornenvolle Amt des Außenministers übernehmen, und man suchte sich den Dr. C. T. Wang als Nachfolger. In den Kuomintang-Kampf gegen die Vorrechte der Fremden haben die Generale und die Nanking Sphären in der ersten Zeit nach dem Sieg kaum noch gedacht. Sie wollten, daß man ihnen die Drohung einer japanischen Invasion vom Leibe hielt, und vor allem brauchten sie Geld. Da Geld für die Zentralverwaltung nur aus der chinesischen Zollverwaltung kommen konnte, die, unter fremder Aufsicht stehend, gegen die Zugriff der örtlichen Machthaber gefeit ist, so hieß es zunächst einmal schleunigste Erhöhung der Zollsätze, oder, juristisch gesprochen, chinesische Zollautonomie. Dazu erschien der Dr. Wang der geeignete Mann. Er war der Vorgesetzte der Peking Zollkonferenz von 1925 gewesen, in der China mit den Mächten über diese Autonomiefrage verhandelt hatte, und er hat auch noch alte intime Beziehungen zu den Japanern, da er der Außenminister jenes chinesischen Generals Yuan Tschi Hui gewesen war, der über hundert Millionen japanische Anleihen in die eigene Tasche gesteckt hatte.

Dr. Wang hat in dem halben Jahre seiner Ministerzeit ziemlich genau das getan, was sich seine Auftraggeber damals gewünscht hatten. Er hat die japanische Drohung durch diplomatische Strategie sozusagen aus dem Mark genommen, und er hat von allen Ländern außer Japan das Zugeständnis der Zollautonomie bekommen. Und man kann nun vom 1. Februar an die größeren Gelder kassieren. Trotzdem: In diesem Ziele angelangt, hat der Nanking Politikerkreis nun, wo es zu spät ist, gemerkt, daß China wieder um Jahre zurückgeworfen ist. Die neuen Verträge mit den fünf Ländern, deren Territorialitätsrechte bereits abgelaufen waren, sehen sich sehr schön. Der Artikel 2 sagt ganz deutlich: Die Staatsangehörigen jedes der vertragsschließenden Mächte sollen in dem Gebiet der anderen Macht den Gelegen und der Rechtsprechung der Gerichte dieser Macht unterworfen sein. Aber dieses Zugeständnis wird in dem beigefügten Notenwechsel wieder aufgehoben. Dort verpflichtet sich die Nanking Regierung ausdrücklich, daß die Territorialität bis zum 1. Januar 1930 in Kraft bleiben soll. Bis zu diesem Termin muß China sich mit den anderen vertragsschließenden Regierungen über die Rechtsprechungsfragen geeinigt haben. Es verpflichtet sich, moderne, europäischen Vorbildern entsprechende Gesetze einzuführen. Und falls diese neue Einigung bis zum 1. Januar 1930 nicht erfolgt ist, soll die Territorialität bestehen bleiben, bis alle Großmächte darauf verzichtet haben.

Wir stehen heute erst im Begriff dieses Probejahres. Aber man kann sich nicht recht vorstellen, daß bereits nach zwölf Monaten bis in die entferntesten chinesischen Provinzen hinein nach neuen Gesetzbüchern geurteilt werden wird, die erst geschaffen werden sollen, und die sicher in Vielem zu den patriarchalischen Verhältnissen im Innern gar nicht passen werden. Und die anderen Mächte werden vielleicht in einem Jahre gar nicht mehr so nachgiebig sein, wie sie heute waren. Sie haben sich einen Vertragsparagrafen geschaffen, mit dem sie die Territorialität verweigern können.

Wir haben als Deutsche erwarten können, daß unsere Stellung minderen Rechts in China nun allmählich aufhören wird und daß wir zum mindesten jetzt, nach dem Siege der Nationalisten, ein halbes Duzend Gesellen bekommen, die wie wir den chinesischen Gesetzen unterliegen. Die Chinesen haben statt dessen anerkannt, was sie

bisher immer bestritten haben, daß die chinesischen Gesetze nicht so sind, daß sie ohne weiteres auf Ausländer angewandt werden können. Es wäre vielleicht möglich, aber sicher nicht erfolgreich, wenn man nun den Kampf für die Wiederherstellung der Exterritorialität der Deutschen aufnehmen würde. Man wird mindestens abwarten müssen, wie sich die Dinge nach 1930 entwickeln. Aber diese neuen Nanjing-Verträge enthalten noch eine weitere Bestimmung, die uns zu einer benachteiligten Nation in China macht. So steht beispielsweise im dritten Anhang zu dem spanischen Verträge folgende Erklärung des Außenministers Wang: Im Namen der nationalen Regierung der chinesischen Republik erklären wir: Wenn spanische Untertanen aufhöhen, sich des Privilegs der konsularischen Gerichtsbarkeit und anderer Vorrechte zu erfreuen, und wenn die Beziehungen zwischen den beiden Ländern auf dem Fuße politischer Gleichheit geregelt sind, so wird die chinesische Regierung in Anbetracht der Tatsache, daß chinesische Bürger in den Grenzen der spanischen Gebiete und Verordnungen sich des Rechts erfreuen, in jedem Teile der spanischen Gebiete zu leben, Handel zu treiben und Grundbesitz zu erwerben, die gleiche Rechte den spanischen Untertanen in China gewähren in den Grenzen, die durch die chinesischen Gesetze und Verordnungen vorgeschrieben sind.

Es wird in dieser Vereinbarung klar ausgesprochen, daß mit dem Fehlen der Exterritorialität auch die chinesischen Beschränkungen gegen Reisen im Innern und gegen den Erwerb von Grundbesitz durch Ausländer hinfällig werden müssen. Für uns, die wir auf alle Vorrechte längst verzichtet haben, gelten diese Beschränkungen aber nicht weiter. Unser jetziger Vertragszustand mit China ist fast der, daß China uns einen ungleichen Vertrag „aufgezungen“ hat. Es ist gewiß Sache der Chinesen, wie sie sich mit den anderen Mächten auseinandersetzen, aber wir sollten doch schleunigst unsere eigenen Forderungen anmelden, wenn man uns verwehrt, was Italien und Spanien zugestanden wurde.

Japan zur kolonialen Wiederherstellung bereit. Ein japanischer Staatsmann fordert Wiederholung an Deutschland.

D. London, 5. Februar. Der frühere japanische Gesandte in Deutschland, Kumajiro Honda, veröffentlicht anlässlich des Scheiterns des Besprechens Dr. Solts aus Tokio in der in Tokio erscheinenden „Japan Times and Mail“ einen Artikel über „Die diplomatischen Beziehungen zu Deutschland“, in dem er sich mit großer Wärme über den scheidenden Botschafter und mit rückhaltloser Anerkennung über die ehrlichen Anstrengungen Deutschlands, seine Vertragsverpflichtungen zu erfüllen, auspricht. Besonders bemerkenswert sind seine Erklärungen über die Kriegsschuldfrage, die Rheinräumung, die Reparationsfrage und die kolonialen Ansprüche Deutschlands. Zur

Frage der Kriegsschuld
Jagt der Gesandte, die Gründe, aus denen die Alliierten den Krieg mit Deutschland führten, seien sehr übertrieben, egoistisch und nicht frei von unreinen Motiven. Japan habe an dem Kriege teilgenommen, einmal wegen der bei den maßgebenden Regierungsstellen damals herrschenden Verwirrung, lobann mit Rücksicht auf die damalige internationale Lage. Aber das japanische Volk habe es stets verstanden, sich sein nüchternes Urteil zu bewahren.

Die Fortsetzung der Rheinlandbesetzung hält Kumajiro Honda für ungerechtfertigt und unerträglich.

„Selbst angenommen, Deutschland sei für den Ausbruch des Krieges voll verantwortlich, und obgleich es schließlich besiegt wurde, muß es doch einleuchten, daß die Anwesenheit feindlicher Truppen im eigenen Lande nach Verlauf von zehn Jahren seit Friedensschluß eine unerträgliche Erniedrigung und Härte für Deutschland bedeutet. Ueberdies wird Deutschland nicht in der Lage sein, jährliche Reparationszahlungen in Höhe von 2,5 Milliarden Goldmark zu leisten. Wenn die Alliierten auf ihrer Zahlung bestehen, so würden sie Deutschland zur Verzweiflung treiben. Das brähe weber seinen früheren Gegnern Nutzen, noch wäre es vereinbar mit dem Geiste der internationalen Zusammenarbeit, und es widerspräche dem, was Deutschland seinerzeit versprochen hat.“

Kolonialen Wiederherstellung Deutschlands
Gesandte Kumajiro Honda betont schließlich die Bereitwilligkeit Japans, an einer Vertreibung Europas mitzuwirken und seine eigenen Ansprüche mit der Gerechtigkeit und Leistungsfähigkeit Deutschlands in Einklang zu bringen. Zur

kolonialen Wiederherstellung Deutschlands
Jagt er: Wenn die Alliierten bereit sind, ihren kolonialen Besitzstand in Ostafrika einer Revision zu unterziehen, wird Japan bereit sein, das gleiche hinsichtlich seines Mandats über die deutschen Südseeinseln zu tun. „Und weiter erklärt er: „Nachdem nun Deutschland Mitglied des Völkerbundes ist, muß es auch als befähigt angesehen werden, seine eigenen kolonialen Besitzungen zu verwilligen, und deshalb fordert die Rückkehr auf den internationalen Frieden, Deutschland die Mandatsverwaltung über seine eigenen Kolonien ausüben zu lassen, ganz unabhängig von der Frage der Zweckmäßigkeit, den alten deutschen Kolonialbesitz wiederherzustellen.“

Verzichtet England auf das Flottenbauprogramm?

L. London, 5. Februar. Wie der politische Korrespondent des „Daily Chronicle“ hört, wurde am Montag in einer Besprechung zwischen Ministerpräsident Baldwin, Chamberlain und Schatzkanzler Churchill auf der einen und Bridgeman und anderen Vertretern der Admiraltät auf der anderen Seite beschlossen, auf den Bau der planmäßigen beiden Kreuzer in diesem Jahre zu verzichten. Das ursprüngliche Bauprogramm, sah für 1928 bis 1929 die Kiellegung von drei Kreuzern vor, von denen einer im vergangenen Jahre, die beiden anderen nun aufgegeben wurden. Die Entscheidung bedarf noch der Bestätigung durch das Gesamtkabinett, die dem „Daily Chronicle“ als wahrscheinlich gilt. Chamberlain habe seine Zustimmung zu dem Beschluß von der Ueberzeugung geleitet lassen, daß eine solche Geste gegenüber Amerika eine günstige Atmosphäre für spätere Flottenausgleichsverhandlungen schaffen würde, während die Admiraltät zu der Ueberzeugung gelangte, daß die zweite Washingtoner Abrüstungskonferenz im Jahre 1931 ohne hin zu einer wesentlichen Beschnidung des Kreuzerprogramms führen könnte. Diese Meldung kann vorläufig nur mit allem Vorbehalt wieder gegeben werden.

Amerika baut Kriegsschiffe.

(Eigener Kab.-Dienst der „Vadischen Presse.“)
J.N.S. Washington, 5. Febr. Der Senat beschloß, den Bau der fünfzehn 10 000 Tonnen-Kreuzer noch in diesem Jahre zu beginnen und brachte Präsident Coolidge eine parlamentarische Niederlage bei. Gegen den ausdrücklichen Willen des Präsidenten stimmte der Senat mit 54 gegen 28 Stimmen nach lebhafter Debatte dafür, daß die Zeitklausel der Kreuzerzulage beibehalten werden soll. Nur 18 Republikaner, Vertreter der Regierungsparteien, einschließlich 6 sogenannter unabhängigen Republikanern stimmten für Weglassung der Klausel. In der Frage wurde also ganz ohne Rücksicht auf die Parteizugehörigkeit abgestimmt. In nicht amtlicher Abstimmung stimmte dann der Senat gegen den Zusatzantrag, daß der Bau der Kreuzer erst im Jahre 1930 anstatt in diesem Jahre begonnen werden soll.

Präsident Doumergue an Grippe erkrankt.

F.H. Paris, 5. Febr. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Gleich Poincaré und Briand ist nunmehr auch der Präsident der Republik, Doumergue, an Grippe erkrankt. Er mußte gestern die Eröffnung einer Ausstellung absagen. Die Ärzte erklärten, es bestehe keine Gefahr, doch müsse eine neue Erkrankung verhindert werden. Man glaubt, daß der Präsident bis Freitag das Zimmer hüten muß.

Frankreich und die Anleihefrage.

F.H. Paris, 5. Febr. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der Bericht der Reichsbank, worin die ungünstige finanzielle und wirtschaftliche Lage Deutschlands geschildert wird, verurteilt im französischen Finanzministerium großes Unbehagen. Ein Ausfluß davon ist heute ein Artikel des „Echo de Paris“, in dem gelagt wird, daß Klagen über die Armut Deutschlands keine Aussicht hätten, auf die Sachverständigen Eindruck zu machen. Es liegt gar nicht im Interesse Deutschlands, sich arm zu stellen. Gegenwärtig hätten die deutschen Banken große kurzfristige Kredite in Frankreich, England und Amerika aufgenommen, und noch wenigstens zehn Jahre würde Deutschland auswärtige Kapitalien brauchen, um sein wirtschaftliches Rüstzeug wieder herzustellen. Geborgt würde aber nur reichen Leuten werden. Wenn es demnach Deutschland, was ein Wunder wäre, dennoch gelingen sollte, den Beweis seiner Armut zu erbringen, so würde die zur Folge haben, daß die Auslandskredite sofort eingestellt würden.

Das „Echo de Paris“ glaubt übrigens, daß die Reparationsverhandlungen schwierig sein werden. Zahlreiche Zusammenkünfte würden erfolgen. Die Fragen, die beraten werden müßten, seien so ernst, daß man sie nicht rein gefühlsmäßig behandeln könne.

Im Eis eingefroren. Sehn Fischkutter sitzen fest. / Die Behinderung der Schifffahrt durch die starke Eisbildung.

M. Oslo, 5. Febr. Große Besorgnis herrscht in Tromsø über das Schicksal von zehn Fischkuttern, die seit Wochen im Smalangerfjord eingefroren sind. Man hatte ursprünglich gehofft, die Kutter durch einen Motorkutter freizubekommen, was jedoch nicht gelungen ist. Jeder der eingefrorenen Kutter hat acht bis zwölf Mann an Bord. Man befürchtet, daß beim Einsetzen eines Sturmes das Eis einbrechen und die Kutter zermalmen wird. Das Handelsministerium ist um Entsendung eines Eisbrechers und Bereitstellung von Mitteln zur Sprengung der zwölf Zoll biden Eisbede gebeten worden.

Die Eisbildung in den dänischen Gewässern
ist nun soweit vorgeschritten, daß selbst große Dampfer feststehen. Nur noch der nördliche Teil des Kattegatt ist eisfrei. Im südlichen Teil des Kattegatt und im Sund von Gjesbørg liegt schwere Eisbildung ein. Auch der Kleine Belt ist nunmehr vereist und nördlich von Århus nur noch für größere Dampfer fahrbar.

Infolge der Eisbildung mußte auf der Strecke Aarhus-Ralborg der Verkehr der Eisenbahnstraße eingeschränkt werden. Er kann nur mit Schwierigkeiten wachsende Tag um Tag aufrechterhalten werden. Die Insel Sejd ist seit drei Tagen von jedem direkten Verkehr mit der Insel abgetrennt. Man hofft, daß die Lebensmittel bei rationeller Wirtschaft ausreichen werden.

Die Rheinschifffahrt von Rotterdam nach Straßburg ist völlig eingestellt.

Die Koalitionskrise.

Noch keine Aussicht auf eine Verständigung.

m. Berlin, 5. Febr. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Die Koalitionskrise im Reich und in Preußen drängt jetzt zur Entscheidung. Am Montag hörte man im Reichstag durchweg eine sehr optimistische Auffassung, die wir nicht teilen konnten und auch jetzt nicht teilen können, da die Volkspartei an der gleichzeitigen Regelung in Preußen festhält und ihre zwei Ministerfraktionen verlangen, die ihr bisher niemand bewilligen will. Die Landtagsfraktion des Zentrums hat am Dienstag ausdrücklich beschlossen, unter allen Umständen an ihren drei Sitzen festzuhalten, sodas vorläufig nicht recht zu sehen ist, wie in Preußen eine Verständigung erzielt werden soll, wenn nicht doch der Gedanke eines Ministers ohne Portefeuille Wirklichkeit wird.

Mit der gleichen Energie hält aber das Zentrum seinen Anspruch auf die drei Ministerfraktionen im Reich aufrecht. Der Fraktionsvorsitzende Stegerwald ist zusammen mit dem Parteivorstand Kaas am Dienstag vormittag beim Reichskanzler gewesen, um ihm das mitzuteilen und gleichzeitig in schärfster Form auf eine Beschnidung der Entwicklung zu drängen. Die Drohung, daß das Zentrum sonst seinen Minister von Guérard zurückziehen würde, wird immer unverhüllter. Sie wird aber auf den Kanzler, nachdem er sich Rückenbedenken beim Reichspräsidenten geholt hat, kaum Eindruck machen.

Was die Bankeinbrecher gestohlen haben.

m. Berlin, 5. Febr. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Bisher haben von den 133 Safe-Inhabern 80 den Inhalt ihrer Safes mitgeteilt, den sie vermissen. Einige der bemerkenswertesten gestohlenen Stücke sind ein Goldgeschmeide, Geheiß des Sultans von Sansibar, weißgold, handgehämmerte Arbeit, eine goldene Fliegerkette, fast zwei Pfund schwer, etwa 1,20 Meter lang, ein Diadem in Platin mit zwölf großen Brillanten, eine 39 Zentimeter lange Brillantgriffiere mit 71 in Platin gefassten Brillanten, von denen einige über drei Karat groß sind. Auch eine Festschrift Richard Wagners zur Oper Tristan und Isolde fehlt. Ferner fehlen aus einem Fach, das der litauischen Gefandtschaft gehörte, einige wichtige Schriftstücke. Infolge dessen taucht die Vermutung auf, daß überhaupt beachtlich war, nur diese politischen Dokumente zu rauben, daß aber dann die Diebe bei der Durchsuhung der einzelnen Safes auch die übrigen Werte sich angeeignet haben.

Sinker Schloß und Riegel.

M. Votropp, 5. Febr. Der an den Sprengstoffattentaten, die in der letzten Zeit in Votropp verübt wurden, beteiligt gewesene Edward Seryka ist nach einem bei der hiesigen Kriminalpolizei eingegangenen Funkpruch der Kriminalpolizei Breslau am Montag dort mit einem Selbsthelfer, dessen Persönlichkeit bisher noch nicht einwandfrei festgestellt, festgenommen worden. Bei seiner Verhaftung wurden bei ihm Sprengstoffe, Schußwaffen und Geld vorgefunden. Die Kriminalpolizei kann, um die Untersuchung nicht zu gefährden, weitere Einzelheiten vorerst nicht mitteilen.

Ein verwegener Eindruß.

M. Saarbrücken, 5. Febr. In die Büroräume der Niederlassung der rheinischen Chamotte- und Dinaswerke in Ottweiler wurde eingebrochen und ein acht Zentner schwerer Geldschrank von den Dieben fortgeschafft. In dem Schranke befanden sich 125 000 Franken Bargeld und für 75 000 Franken Wertpapiere. Die Diebe haben den Geldschrank durch ein Fenster geschafft, das etwa 4,5 Meter über dem Erdboden lag, und ihn mit einem Lastkraftwagen fortzuführen. Er wurde später aufgeschweißt in zwei Teilen auf freiem Felde gefunden. Das Bargeld fehlte, während die Wertpapiere in der Nähe der Fundstelle aufgefunden wurden.

Noch keine endgültige Regelung der Reparationsfrage?

v.D. London, 6. Febr. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ erzählt, daß die amerikanischen Mitglieder des Reparationsausschusses nach wie vor keine endgültige Regelung der Reparationen als Ergebnis der Pariser Konferenz erwarten. Es sei ferner zu erwarten, daß Italien und wahrscheinlich auch Rumänien und Griechenland die Frage der Reparationen Oesterreichs, Ungarns und Bulgariens wieder auf die Tagesordnung bringen würden. In diesem Zusammenhang würde der Ausschuß vermutlich den Rat des amerikanischen Finanzexperten Jeremiah Smith heranziehen, der ehemals Völkerbundskommissar in Ungarn war und mit der englischen Delegation nach Paris kommen wird.

Heuschreckenplage.

L.M. London, 5. Februar. Wie aus Nairobi gemeldet wird, sind ausgedehnte Obstpflanzungen im Bezirk von Utamba von Heuschrecken vernichtet worden. Es besteht Gefahr, daß auch die Kaffeepflanzungen von Nairobi zerstört werden.

Sturm auf dem Schwarzen Meer.

der Sturm auf dem Schwarzen Meer noch immer nicht gelegt. Ein englischer Dampfer wurde schwer beschädigt. Der Schiffsverkehr liegt vollkommen lahm. Der nordwestliche Teil des Meeres ist zugefroren. In der ganzen Krim herrscht eine noch nie dagewesene Kälte. Der Eisenbahnverkehr mußte wegen der Kälte und der ungeheuren Schneemassen eingestellt werden.

Am der spanischen Mittelmeerküste
hat das heftige Unwetter zahlreiche Schiffe in Seenot gebracht. Der englische Ueberseedampfer „Orion“ ist bei Gurlana auf Grund gelaufen. Es besteht jedoch weber für das Schiff noch für die Besatzung Gefahr. Am Kap Finisterre werden zahlreiche Fischerboote vermisst. 20 Menschenopfer sind zu beklagen.

Sabibullah verzichtet zu Gunsten Ali Achmeds auf den Thron.

M. London, 5. Febr. Wie aus Moskau gemeldet wird, hat Sabibullah nach Meldungen aus Kabul beschlossen, zu Gunsten Ali Achmeds auf den Thron zu verzichten. Die Vertreter Ali Achmeds werden demnächst in Kabul erwartet, um die Verwaltung der Stadt zu übernehmen. Wie weiter berichtet wird, haben sich die nördlichen Provinzen gegen Ali Achmed ausgesprochen. Wie aus Peshawar gemeldet wird, befindet sich unter den zuletzt aus Kabul eingetroffenen drei Reichsdeutschen auch Frau Weich, die am 24. Dezember auf dem Flugplatz von dem Propeller eines Flugzeuges schwer verletzt wurde und sich bisher in einem Krankenhaus in Kabul befunden hatte. Die Eingetroffenen erzählen, daß in Kabul Verzweiflung und Hunger herrschen. Die königlichen Bauten seien zerstört. Die ausländischen Gefandtschaften hätten Maßnahmen getroffen zum Schutz der ausländischen Kolonien.

Ein Biller Warenhaus durch Feuer zerstört.

M. Paris, 5. Febr. In Lille wurde die Niederlassung eines Pariser Warenhauses durch ein großes Schandfeuer völlig zerstört. Das drei Stockwerk hohe, mit Stoffen angefüllte Gebäude war in wenigen Minuten in ein glühendes Flammenmeer verwandelt. Die Feuerwehr hatte Mühe, die angrenzenden Häuser zu schützen.

Großfeuer im Elektrizitätswerk.

M. Günstburg, 5. Febr. Im Elektrizitätswerk in Günstburg, das den Schandwertwerten in Müdingen gehört, brach am Montag ein großes Feuer aus, das das ganze Werk in Mitleid legte. Die Stadt ist seit Montagabend ohne Licht und Kraft. Sämtliche Werke und Betriebe stehen still. Auch die Günstburger Zeitungen konnten infolgedessen nicht erscheinen.

Selbstmord eines Jugendlichen.

D3. Goslar, 5. Febr. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der Lokomotivführer des heute um 1,15 Uhr aus der Richtung Seesen eintrifenden Zuges meldete den Fund einer Leiche auf der Strecke. Die hinausgehenden Beamten fanden kurz vor der Station den völlig erstarrten Körper eines etwa 15-jährigen Schülers aus Goslar. Die in ziemlicher Entfernung auf dem Wege befindliche Unglücksstelle, sowie die Lage des jungen Menschen, der quer über den Schienen lag, lassen auf einen Selbstmord schließen. Die Untersuchung wird eingeleitet.

18 Pakete Dynamit gestohlen.

M. Hagen i. W., 5. Febr. In der vergangenen Nacht ist es Dieben gelungen, 18 große Pakete Dynamit und eine große Anzahl Sprengköpfe aus der Fabrik Linderhagen bei Schwelm zu entweihen, die wahrscheinlich zu verbrecherischen Zwecken benutzt werden sollen.

Schutz gegen Grippe durch Panflavin-PASTILLEN. Zur Desinfektion der Mund- u. Rachenhöhle.

Exzentrische Heizung / Von Bruno Manuel.

„Setz dir es aber verdammt kalt,“ sagte der Besucher. „Schließ doch die Fenster und stell' die Heizung auf warm.“
 „Die Fenster sind geschlossen. Die Heizung steht auf warm.“
 „Dann ist etwas nicht in Ordnung. Melde es der Firma, die sie gelegt hat.“
 „Ich meldete es der Firma, die sie gelegt hat. Ein Installateur kam ernst und gemessen.“
 „Dieses Haus hat eine exzentrische Heizung,“ sagte er. „Es gibt auch konzentrische Heizungen. Wenn aber der Kessel, statt mitten unter dem Hause, in der äußersten Ecke steht, ist es eine exzentrische Heizung. Das läuft im Effekt auf dasselbe hinaus: die Wärme zirkuliert so und so durch das ganze Haus.“
 „Mit einer Ausnahme,“ sagte ich.

„Wieso?“
 „Um meine Wohnung macht die Wärme einen Bogen. Mich übergeht man permanent.“
 „Machen Sie keine Sachen. Die Anlage ist von einem Sachverständigen geprüft.“
 „Warm wird es trotzdem nicht.“
 „Der Installateur bespötte die Röhren, drohte die Stellschraube und sprach:
 „Die Steigleitung ist in Ordnung. Die Zuführung stimmt. Der Wasserdruck stimmt auch. Es muß funktionieren.“
 Die Heizung blieb kalt.
 „Dann kann es nur am Feuer liegen. Eine exzentrische Anlage muß stark geheizt werden.“

Er warf drei Zentner Kohle auf einmal hinein. Nach einer Stunde rissen die Mieter des andern Flügels die Fenster auf und holten ihre leichtesten Kleider hervor.
 Meine Heizung blieb kalt.
 „Es kann auch sein,“ sagte der Installateur, „daß die Ventile nicht einreguliert sind.“
 Er verschwand und regulierte die Ventile ein. Dann warf er noch drei Zentner Kohle hinein. Die Mieter des andern Flügels rissen sich die Kleider vom Leibe und nahmen kalte Brauen.
 „Ihre Wohnung liegt etwas weit vom Heizkessel entfernt,“ sagte der Installateur, „deshalb kommt die Wärme naturgemäß erst später.“
 Ich fragte, ob es eine Höchstgeschwindigkeit für Wärme gibt, und was gegen zu langsame Wärme unternommen werden kann. Er bemerkte meine Fragen nicht und sagte:
 „Eigentlich müßte es zwei Stunden nach dem Anheizen warm werden.“

„Na also,“ rief ich in begrifflicher Erregung. „Meine Wärme ist seit vierzehn Tagen unterwegs. Ihr müß etwas passiert sein. Gewiß ist ihr etwas passiert!“
 Von nun an bespötte der Installateur täglich die Röhren, drohte von Zeit zu Zeit die Stellschraube und mutmaßte:
 „Irgendwo muß Luft sitzen.“
 Er nahm eine große Zange und schraubte die Stellschraube ab. Außer der Stellschraube ging auch die Delfarbe ab. Aber Luft kam nicht heraus. Was heraus kam, war schmutziges Wasser. Es spritzte dem Installateur teils ins Gesicht, teils auf den Teppich.
 „Sehen Sie,“ sagte er dann und goß den Rest des schmutzigen Wassers über die Tapete. „daran hat es gelegen. Jetzt wird es warm.“

Ich steck einen Nagel durch. Es wurde nicht warm.
 „Es besteht die Möglichkeit,“ daß die Zuleitung verstopft ist,“ sagte er am anderen Morgen, worauf es ihn drängte, mit einem Draht in die Röhren zu stoßen. An einer Stelle ging der Draht nicht weiter.
 „Da haben wir's!“ jubelte er weiter. „Ich stoße auf Widerstand!“
 Er nahm einen Anlauf und durchstieß den Widerstand, wodurch er die Heizung gewann, daß es nun bestimmt funktionieren werde.
 Weil es am nächsten Morgen bestimmt nicht funktionierte, gesteuerte es ihn, den Fußboden aufzumeheln, um ein dickeres Rohr einzusetzen. Mir scheint der Architekt hat mit dieser Tat des Installateurs von vornherein gerechnet und aus Niedertracht die Fußböden zementiert.
 „Wenn wir nämlich ein dickeres Rohr einsetzen,“ sagte der Installateur im Schweiß seines Angesichts, „strömt alle Wärme zu Ihnen.“

Nach einer Woche heißen Bemühens war ein dickeres Rohr eingesetzt. Weder alle Wärme noch ein Teil strömte zu mir. Wohl aber krönte Wasser aus dem Boden, weil das Gewinde schlecht abgedichtet war.
 Wir zogen eine neue Firma hinzu, die mehr davon verstand.
 „Sm — ja,“ sagte die neue Firma, die mehr davon verstand. „Dieses Haus hat eine exzentrische Heizung.“
 „Ach,“ sagte ich im hohen Grade überrascht, „ich dachte eine konzentrische.“
 „Nein,“ erwiderte die neue Firma höflich, denn sie staunte über meine Sachkenntnis, „wenn der Kessel, statt mitten unter dem Hause, in der äußersten Ecke steht, ist es eine exzentrische Heizung.“
 „So,“ rief ich, „und wenn sie außerdem nicht funktioniert, ist es der Gipfel der Exzentrizität!“
 Um die Sache zu beschleunigen, zöhlte ich auf, woran es nicht liegen kann: nicht an den Ventilen und nicht an der Feuerung, nicht an der Stellschraube und nicht an der Steigleitung. Vermutlich auch nicht an der Zuführung.

Ob es wohl am Gefälle liegen könne, fragte die neue Firma, die mehr davon verstand.
 Ich hielt es für ausgeschlossen. Ich hielt aber auch für ausgeschlossen, daß es an der Kapazität lag. Sogar einen Berechnungsfehler der Ingenieure stellte ich in Abrede. Ich sah, wie die Firma, die mehr davon verstand, ganz ratlos wurde.
 „Aber an etwas muß es doch liegen,“ sagte sie. Und weil sie nicht untätig sein wollte, meißelte sie den Fußboden auf, admetungshalber den des Treppenturms. Der Treppenturm erstreckt sich über viele Quadratmeter. Wenn man berücksichtigt, daß jede Etage

einen eigenen Treppenturm befaß, und wenn man ferner berücksichtigt, daß zwei verschiedene Treppen vorhanden waren, wird man begreifen, daß die neue Firma, die mehr davon verstand, noch eine ganze Weile zu meißeln haben wird.
 „Am besten,“ sagte ein Bekannter von der Technischen Hochschule, „am besten wäre es, Sie sehen sich allmählich nach einer neuen Wohnung um.“
 „Wieso?“ fragte ich bekommen.
 „Mit exzentrischen Heizungen ist das nämlich so: entweder sie funktionieren gleich oder gar nicht.“

Der Romanstoff / Grotoske. Von Roda Roda.

Herr Schleiminger, der berühmte Verfasser des Romans „Die bleiche Gräfin oder: Frauentugend und Männertücke“, war zu uns zu Besuch gekommen und las uns jeden Abend ungefähr ein Kapitel vor, drei Spalten der Morgenzeitung.
 Von all den Heldengestalten am besten gefiel mir der Knappe Rudolf — ein Mordserf voll Leben, Mut und Charaktergröße. Abends konnte ich nicht einschlafen und morgens nicht erwachen, ohne an den braven Knappen zu denken. Wenn ich träumte, sah ich starke Ritter vor mir und schöne Burgfräulein — wenn ich über Feld ging, meinte ich, selbst solch ein ehrwürdiger Ränder zu sein in Helm und Harnisch und machte unwillkürlich edelmütige Gebärden.
 Eines Tages fiel mir eine Geschichte ein, ebenso schön und romantisch wie die vom Knappen Rudolf. Je länger ich nachdachte, desto lebhafter traten mir meine Schöpfungen vor Augen, desto besser gefiel mir der Aufbau.

„Herr Schleiminger,“ sagte ich, „ich will Ihnen eine ganz wunderbare Handlung erzählen, die Sie zu einem neuen Roman anregen soll — einen Stoff.“
 „Unmöglich, mein Junge,“ erwiderte er kühl, „du weißt ja keinen Stoff. Niemand weiß einen vernünftigen Stoff.“
 „Sie wollen mich also nicht anhören?“
 „Nein.“
 Das tat mir im Herzen weh. Von meinem Voratz aber ließ ich darum durchaus nicht ab. Ich fand sogar einen schönen Titel für meine Idee: „Der Kastellan zu Raugard oder: Wahrheit und Schiebung.“

Als wir drei Tage später von einem Ausflug heimfuhren, kam ich in einen Wagen mit Herrn Schleiminger zu sitzen und fand trotz seiner Gegenwehr wieder an dem Kastellan zu Raugard. Herr Schleiminger lehnte sich resigniert in den Fond zurück und sagte:
 „Weißt du was, mein Junge? Leg in Gottes Namen los! Besser, ich übersehe es heute, als du jammerst mir alle Tage davon vor.“
 „Hören Sie also, wie Sie die Geschichte machen müssen! Sie schildern zunächst den Ritter Kunobald. Er bedrückt die Witwen und Waisen. Er hat ein hartes Herz, einen schwarzen Bart und ein Schloß, das heißt Raugard. Ist das keine fein erfundene Gestalt? Nicht wahr? — Den Bart müssen Sie festhalten, er ist sozusagen der Mittelpunkt des Knotens. — Ritter Kunobald also hat ein Schloß. Das Schloß hat einen Kastellan und der Kastellan eine Tochter. Sie können sie Armida nennen oder Adelheid — oder wie Sie sonst wollen, nur Barbara nicht, denn meine Tante heißt Barbara, und sie wäre ungehalten, wenn die Tochter des Kastellans ...“
 „Ich verstehe — nur weiter!“

„Armida also hat ein äußerst gutes Herz, blondes Haar und einen Bräutigam, der ist Jägernecht. Das ist doch recht gut möglich? Kommt dergleichen nicht oft vor im Leben? — Der Jägernecht kann Konrad heißen oder Michael. Er ist ein ganz niederträchtiger Mensch, dieser Konrad, und der guten Armida gar nicht wert — denn er betrügt sie. Er liebt nämlich eine andere, Wanda, die Tochter Daniels, eines Zigeuners. — Das läßt sich alles sehr hübsch schildern — wie?“
 „Ja.“
 „Nun sehen Sie, ich habe ja gewußt, daß meine Idee Ihnen gefallen würde. Jetzt aber beginnt die Verwicklung. Der Kastellan will nämlich gar nicht haben, daß Konrad die Armida heiratet. Er wills durchaus nicht dulden. Warum? Das bleibt einstweilen ein fürchterliches Rätsel. — Nicht wahr, es ist sehr spannend, Herr Schleiminger?“
 „Gewiß, mein Junge!“
 „Nun muß ich in die Vergangenheit zurückgreifen. Wissen Sie, der Kastellan hat einen Budel. Er — der Kastellan nämlich — und Ritter Kunobald waren an einem Tag geboren worden. Da vertauschte man die beiden Kinder, weil eines, der eigentliche Kunobald, einen Budel hatte, und der alte Ritter keinen Sohn mit einem Budel haben mochte. So geschah die verhängnisvolle Verwechslung. Niemand weiß von ihr, nur der alte Zigeuner Daniel.“

Und wie weiß er es? Einfach, weil er eben damals auf der Burg Raugard zu Besuch war. Sie wunderten sich, wieso ein Zigeuner zu Besuch bei den alten Kunobalds sein konnte? Sehen Sie, er ist nämlich gar kein Zigeuner, sondern der eigentliche alte Kunobald. Denn bei der Geburt des alten Kunobald war es gerade so: er hatte einen Budel und wurde vertauscht — und zwar gegen das Kind einer

zufällig vorüberziehenden Zigeunertruppe, den wirklichen Daniel. Noch einmal: der alte Kunobald ist eigentlich der Zigeuner Daniel, der junge Kunobald ist eigentlich der Kastellan; der Budlige, den man für den Kastellan hält ... Interessiert es Sie, Herr Schleiminger? Herr Schleiminger?“
 „Ja?“
 „Interessiert es Sie?“
 „Was denn, mein Junge?“
 „Der Stoff?“
 „Was für ein Stoff?“
 „Nun der, den ich eben erzähle?“
 „Ach so? Ja, ja, natürlich. Nur weiter!“
 „Die schrecklichen Verwechslungen haben Sie also hoffentlich erfasst. Ihre Folgen sind womöglich noch aufregender. Denken Sie nur, das Zigeunerkind Wanda ist demnach als Tochter des eigentlichen Ritters Kunobald auch die Besitzerin des Schlosses Raugard — und Kunobald, der Besitzer von Raugard ist eigentlich ein Zigeuner. Merken Sie, wo ich hinauswollte, als ich Sie bat, Kunobalds schwarzen Bart im Auge zu behalten? — Es kommt noch schöner. Auch Armida ist eigentlich die Besitzerin des Schlosses, weil sie die Tochter des jungen Kunobald ist ... Begreifen Sie?“
 „Ja?“
 „Begreifen Sie es, Herr Schleiminger?“
 „Was denn?“
 „Die Verwicklung?“
 „Ach so. Ja. Nur weiter, mein Junge!“

„Als nun Armida erfährt, daß Konrad sie betrüge, tötet sie ihn. Wanda ist darüber erboht und tötet wieder Armida. Der budlige Kastellan stürzt sich daraufhin von der Spitze der Burg. Mittlerweile kommt der alte Daniel nach Raugard und verrät, daß der Tote eigentlich der Ritter Kunobald war. Der Mann mit dem schwarzen Bart und kalten Herzen, der bisher für den Ritter Kunobald gegolten — er kann die Enthüllung seiner dunklen Herkunft nicht überleben und tötet sich und den alten Daniel. Nun bleiben nurmehr der ganz alte Kunobald übrig und die Burg.“
 „Die heiraten einander jedenfalls?“ fragte Herr Schleiminger.
 „Was — wer?“
 „Nun, die zwei?“

Keine Spur, Herr Schleiminger. Wie könnte der überaus gerechtfähige Greis eine so feste Burg heiraten? Ich sehe schon, Sie haben mich nicht verstanden. Ich will von vorn anfangen.“
 „Was fällt dir ein, mein Junge? Ich habe dich besser verstanden als irgendwer. Ich habe aber Gründe, künstlerischer Natur, die Sache mit dieser Heirat abzuschließen. Gleich, wenn ich heimkomme, beginne ich den Roman zu schreiben. — Aber eins sage ich dir: Wenn ich an einem Stoff arbeite, und es redet mir jemand davon — dann werde ich zornig — so zornig, sage ich dir, daß ich ihn grauhaft prügle. Ich habe schon drei Knaben deines Alters unter ähnlichen Umständen mißhandelt und verkrüppelt.“

Humor.

Quit.
 „Was ist da zu tun?“ fragte jemand seinen Advokaten, „mein Konkurrent nannte mich einen Lügner und ich ihn auch.“ — „Gar nichts ist dazu tun“, entgegnete der Rechtsanwalt, „denn bei dieser Gelegenheit waren Sie beide keine Lügner.“ —
Andere Zeiten.
 „Auf meiner Hochzeitsreise“, erzählte eine junge Frau ihrer Freundin, „gab es nichts Schöneres für meinen Mann, als wenn wir durch einen Tunnel fuhren. Da küßte er mich nämlich nach Herzenslust.“ — „Und jetzt nicht mehr?“ — „Ach nein. Da nimmt er nur heimlich einen Schluck aus seiner Pfeife.“ —

Helipon mit dem wird Ihr Haar am schönsten!

Matheus Müller
Flenkell
Kupferberg

Auf das Schärfste getrennt in ihrer Eigenart, dem Einkauf, der Geschäftsführung und ihrem Besitzstande haben „3“ das eine gemeinsam:
Ohne sie keine Weinkarte, ohne sie kein Weinkeller!

10 Jahre Deutscher Luftverkehr

Von

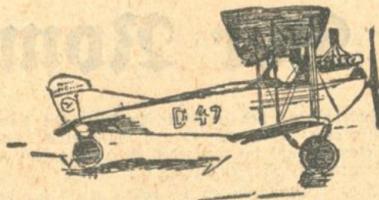
Dr. H. Döring, Syndikus der Deutschen Luft-Hansa.

Heute fährt sich zum zehnten Male der Tag, an dem der erste planmäßige Luftpostdienst in Deutschland aufgenommen wurde.

Man hat manchmal — und nicht mit Unrecht — unser Jahrhundert das Zeitalter des Luftverkehrs genannt. Ungeahnt schnell haben sich die Verkehrsmittel der Luft entwickelt und in die Reihe der für die Wirtschaft notwendigen Werkzeuge gestellt. Am 5. Februar 1919 begann die Deutsche Luftpost, die bereits im Jahre 1917 mit einem Stammkapital von 2,5 Millionen Reichsmark als Studien-Gesellschaft aus der deutschen Wirtschaft heraus geboren wurde, den ersten planmäßigen Luftpostdienst zwischen Berlin und Weimar, der Stadt, in der zu jener Zeit die deutsche Nationalversammlung tagte. Die deutsche Handelsluftfahrt stand in der ersten Zeit ihrer Entwicklung vor einer schwierigen Aufgabe. Alle wirtschaftlichen Erfahrungen für das junge Unternehmen fehlten. Man mußte Flugzeuge, die die Feindmächte aus dem Verfall genommen hatten, die man von vornherein als unzulänglich erkannte, verwenden. Damals hat die Presse wesentlich zum ersten Gelingen beigetragen, indem sie aus dem Bedürfnis schneller Nachrichtenübermittlung zwischen Nationalversammlung und Reichshauptstadt heraus weitgehend von der ersten Luftlinie Gebrauch machte. Die damals begabten Erwartungen, das unzulängliche Heeresflugzeug bald durch ein mit dem nötigen Komfort ausgestattetes Verkehrsmittel zu ersetzen, wurden nicht erfüllt. Der Vertrag von Versailles, der Deutschland den Bau, die Einfuhr und Unterhaltung von Heeres- und Marineflugzeugen verbot, wurde von internationaler Seite dazu benutzt, auch Bau, Einfuhr und Unterhaltung von Verkehrsflugzeugen zu unterlagen. Aus diesem Zwang heraus mußte die Reichsregierung durch Gesetz vom 20. Juni 1921 die Herstellung und Einfuhr von Luftfahrzeugen, Luftfahrzeugmotoren und Teilen bis auf weiteres verbieten. Dieses Gesetz bedeutete einen ungeheuren Schlag für Luftfahrzeugbau und Luftverkehr. Die wertvollen Anläufe für die Schaffung besonderer Verkehrsmittel der Handelsluftfahrt mußten wieder zerschlagen werden, und erst ein Jahr später wurde der Reichsregierung auf Grund neuer Verhandlungen die Möglichkeit geboten, die Verordnung über Luftfahrzeugbau vom 5. Mai 1922 zu erlassen, in der wenigstens die Schaffung neuer Luftverkehrsmittel innerhalb gewisser, die Entwicklung stark hemmender Begriffsbestimmungen geklärt wurde. Erst am 13. Juli 1926 war die Reichsregierung in der Lage, diese Begriffsbestimmungen bis zu einem gewissen Grade zu erleichtern und damit einer etwas befreiten Entwicklung Raum zu geben.

Wenn man die heutigen Luftlinien dem ersten Verkehrsmittel der deutschen Handelsluftfahrt gegenüberstellt, so wird die ungeheure Entwicklung klar, die inzwischen vor sich gegangen ist. Die heutigen deutschen, im internationalen Dienst verwandten größten Kabinenflugzeuge — Luftschiffe werden im deutschen Luftverkehr bis auf einen kurzen Versuch im Jahre 1919 nicht verwandt — werden durch Motorenflugzeuge bis zu 2000 PS. fortbewegt. Sie enthalten regelmäßig eine Besatzung von vier Personen (2 Flugzeugführer, 1 Bordwartz, 1 Funker), sowie Plätze für 19 Passagiere und Raum für eine entsprechende Menge Frachtgut und Gepäck. Auch hinsichtlich der Sicherheit steht die deutsche Handelsluftfahrt heute an erster Stelle. Eins aber hat die deutsche Technik, gehemmt durch die Politik der ehemaligen Feindmächte, bisher nicht schaffen können: Das ist

die Eigenwirtschaftlichkeit des Verkehrsinstrumentes. Der erste Kampf mit der Wirtschaftlichkeit, der im Jahre 1919 mit dem unzulänglichsten Material ausgekämpft wurde, mußte dann dazu führen, daß das Reich in den gewagten Kampf der deutschen Luftreederei um ihre Existenz durch Beihilfen unter-



Eines der ersten deutschen Verkehrsflugzeuge.

stützt eingriff. Die nun einsehende Subventionspolitik hatte zunächst einen ungemessenen Erfolg. Nach und nach schlossen die Luftverkehrsunternehmungen, die mit Reichsbeihilfen Luftverkehr betreiben wollten, wie die Hise aus der Erde. Es kam zu einem teilweise erbitterten Konkurrenzkampf dieser Unternehmungen untereinander, der wirtschaftlich um so weniger begründet war, als auf allen Seiten zu seiner Führung Reichsmittel verwandt wurden. Die einschüchternde Wirtschaftskrise machte diesem Stadium zum ersten Male im Jahre 1923 selbst ein Ende, indem sie die Betriebe der damaligen Hauptluftverkehrsunternehmungen, die Deutsche Luftreederei, Lloyd Luftdienst, Lloyd Dölling und Lloyd Luftverkehr Sablatnik im Deutschen Aero Lloyd vereinigten. Damit kam zeitweise Ruhe in die Entwicklung. Neben dem Deutschen Aero Lloyd entfalte im wesentlichen nur der vom Junkers-Flugzeugwerk betriebene Luftverkehr eine regere Tätigkeit, die sich schließlich zu einer noch viel hartnäckigeren Konkurrenz zwischen Deutscher Aero Lloyd und Junkers-Luftverkehr auswuchs. Während es dem Deutschen Aero Lloyd gelang, seine Bilanz wenigstens annähernd auszugleichen, brach der Junkers-Luftverkehr mit seinen verschiedenartigen Unternehmen im Jahre 1925 zusammen. Eine Sanierung war diesmal nur mit Hilfe des Reiches möglich, da nicht nur Mittel der Privatwirtschaft, sondern auch Mittel der Kommunen, die im wesentlichen Umfang Aktien gezeichnet hatten, verloren zu geben drohten. Aus diesem Eingriff heraus wurde Anfang 1926 durch Vereinigung der Betriebe des Deutschen Aero Lloyd und des Junkers-Luftverkehrs die Deutsche Luft-Hansa in Berlin mit einem Grundkapital von 25 Millionen Reichsmark geschaffen. Dabei trat neben Privatwirtschaft, Ländern und Kommunen als Aktionär des neuen Unternehmens auch das Reich.

Die Frage, ob eine Beteiligung der öffentlichen Hand (Reich, Länder und Kommunen) die Handelsluftfahrt fördern wird, ist gerade in der letzten Zeit mehrfach erörtert worden. Manche lehnen sich gegen den Einfluß der Volksgemeinschaft auf, die durch Reichs- und Länderregierung repräsentiert wird, und wünschen rein private Initiative. Die Entwicklung hat jedenfalls den Anhängern gemischter wirtschaftlicher Organisation, nicht nur in Deutschland, die Oberhand gegeben. Auch in anderen Ländern, die reicher sind, und in

denen die Wirtschaft daher unabhängiger sein kann, leben wir ein immer stärkeres Eindringen des Staates in die Unternehmungen der Handelsluftfahrt mit der Begründung, daß die zur Aufrechterhaltung der Betriebe benötigten öffentlichen Mittel einen starken Einfluß der Volksgemeinschaft innerhalb des Unternehmens verlangen.

Aus dem kleinen Anfang der Linie Berlin-Weimar ist inzwischen ein großes Streckennetz geworden, das dem D.-Zug-Streckenetz der Reichsbahn nicht nachsteht. Die Flugzeuge der Deutschen Luft-Hansa haben im Jahre 1928 über 10 000 000 Kilometer zurückgelegt. Dabei wurden 111 000 Passagiere, 2 900 000 Kilo Frachtgut und 485 000 Kilo Post befördert. Die Entwicklung hat es mit sich gebracht, daß die deutsche Handelsluftfahrt auch von den übrigen Verkehrsmitteln gleichberechtigt zur gemeinsamen Arbeit angenommen ist. Bekannt ist die Zusammenarbeit zwischen der Deutschen Luft-Hansa und der Deutschen Reichsbahn im kombinierten Flug-eisenbahndienst. Ähnlich wird eine Zusammenarbeit zwischen Seefahrt und Luftverkehr erstrebt. Zwischen den europäischen Luftverkehrsunternehmungen selbst hat sich schon frühzeitig eine Zusammenarbeit entwickelt. Schon im Jahre 1919 wurde von der Deutschen Luftreederei und der maßgebenden Luftverkehrsunternehmungen Dänemarks, Englands, Hollands, Norwegens und Schwedens die International Air Traffic Association (IATA) mit dem Sitz in Haag gegründet, um gemeinsame Interessen zu verfolgen und eine gewisse Vereinheitlichung im Luftverkehr herbeizuführen. Bis heute haben sich dieser Vereinigung weiterhin die führenden Luftverkehrsunternehmungen der Tschechoslowakei, Estlands, Frankreichs, Italiens, Oesterreichs,



Modernes Großverkehrsflugzeug (dretmotorige Junkersmaschine).

Polens und der Schweiz angeschlossen. Die Ausdehnung auch auf die Luftverkehrsunternehmungen der übrigen Erdteile liegt nahe. Schon im Jahre 1926 veranlaßte die Deutsche Luft-Hansa die Teilnahme von Vertretern der Vereinigten Staaten von Nordamerika und Japan an der Berliner IATA-Konferenz.

In den ersten zehn Jahren hat die deutsche Handelsluftfahrt eine ungeheure Entwicklung innerhalb Europas genommen. Für einen Luftverkehr nach den übrigen Erdteilen wurden zwar Vorarbeiten geleistet; die Entwicklung des Luftverkehrs zwischen den Erdteilen bleibt aber dem zweiten Jahrzehnt überlassen. Gerade jetzt befindet sich die deutsche Handelsluftfahrt in einer Sturm- und Drangperiode. Es gibt viele Leute, die schon heute einen übersichtlichen, insbesondere einen transatlantischen Luftverkehr verwerflich sehen wollen. Man vergißt dabei aber, daß Handelsluftfahrt mit ihrer ungeheuren Verantwortung für Menschenleben und Gut nach anderen Grundrissen betrieben werden muß als einzelne sportlich hoch anzuhebende Unternehmungen. Bei ihr kommt es nicht auf die Erreichung des einmaligen Erfolges, sondern auf seine dauernde Erreichbarkeit an. Daß dieses Ziel innerhalb weniger Jahre des zweiten Jahrzehnts deutscher Handelsluftfahrt verwirklicht werden wird, darf man wohl nach der Entwicklung des ersten Jahrzehnts annehmen.

Die Erweiterung des englischen Zivilluftnetzes.

U. London, 5. Febr. Wie die „Evening Standard“ in Zusammenhang mit den Bestrebungen des britischen Luftfahrtministeriums für eine Erweiterung des englischen Zivilluftnetzes berichtet, wird die zu diesem Zweck neu gegründete Luftfahrtgesellschaft mit einem Kapital von 10 Mill. £ eine Flotte von 100 Flugzeugen bauen lassen. Circa 85 Städte sind wegen der Anlage neuer Flugplätze von Beamten des Luftfahrtministeriums beauftragt worden. Eine Persönlichkeit aus dem Luftfahrtministerium erklärte, nach zehn Jahren müsse es für jeden an jeder Stelle der britischen Insel lebenden Menschen möglich sein, innerhalb weniger Minuten ein Flugzeug erreichen zu können, mit dem er nach jedem Teil des britischen Weltreiches gelangen könne.

Kauch. abgewöhnt.
innerhalb 3 Tagen,
Kunstst. kostenlos
Willy Schäfer, Währ-
heim Bdn. Nr. 29.

Kaufgesuche
Suche für sofort ein
Behälterwagen
Angeb. u. Nr. 7173
an die Badische Presse
Kittlitz Hauptpost.

Motorboot
zu kaufen gesucht
nicht Außenbordmotor.
Angeb. u. Nr. 2862
an die Badische Presse.

Schlafzimmer
in reicher Auswahl zu
niedrigsten Preisen.

Möbelhaus
Zweundlich
Kronenstr. 17-19.
Rabulnserleiderung.
Ratenkaufabkommen
der Deamtenbank.
(2627)

Kaufe
fortwährl. u. jede die
allerbest. Preise für ge-
trag. Kleider, Schuhe
und Wäsche. (22563)
Tot. Pflanzh.
Zähringerstr. 30
Telefon Nr. 2293.

Felle
aller Art taugt zu den
höchsten Tagespreisen
Karlmann Reumann.
Erbsenstr. 3.

Tiermarkt
D. Schäferhund
zu verkaufen. (8135)
Währmer, Zähringer-
str. 5.

Zu verkaufen
Schreibmaschinen
Baromdibel
neu u. geb., vfr. btl.
auch gegen Teilzahlung
Bürobedarf,
Kaiserstr. 49
gegenü. d. Zehn. Postoff.

Hoff,
Kaiserstr. 49
gegenü. d. Zehn. Postoff.

Möbel
neu und geb.
kaufen Sie gut
und billig bei
Hirschmann
Zähringerstr. 29
81181

Auto-Gelegenheitskauf
neuwertige, nur einige Tausend Kilometer
gefahr. eleg. Mercedes-Benz, 5/22 PS, guter
Fahrer, Motor mit Wechselventil, in einwand-
freitem Zustand, wegen berufl. Veränderung
bedauernd unter Marktpreis gegen bar ab-
zugeben. Angebote u. Nr. D9989 an die
Badische Presse.

Gelegenheitskäufe!
14/20 PS. Benz Cabriolet. 4-5 Sit. R. 1200.-
16/50 PS. Benz. Sechswaldrer.
6-7 Sit. m. Pullmann Limon.
Sinnvoll, in vorzüglichem
Zustand. R. 3000.-
21/50 PS. Opel-Vision. 6 Sit. R. 1800.-
zu beschaffen bei:
Automobil-Gesellschaft Schoemperlen & Wolf,
Karlstr. 74/76/78, o. Mühlb. Tor.

Schlafzimmer
Birke im voll ge-
sperrt. kompl. für
nur Mk. 550.- ab-
zugeben. (263)

Möbelh. Kahn
Waldstr. 22.

Möbel
Schlafzimmer, Zweif-
schlamm, Herrenstimm,
schwere Arbeit, weiß u.
Preis zu verb. Möbel-
Kleinerer und Lager
Grenzstr. 6 u. Brauerei
Moninger. (2878)

Büfett
mass. eiche, 100 RM.
neue Innung abg. abg.
Nr. 2. P. 7198 i.
d. B. Fr. Pfl. Hauptp.

Küche
mod. Form, gelb. u.
verkauft. Kellerstr. 21.
(8.9.7201)

1 Gasofen
zu verkaufen. (2170)
Eisenweinstr. 7.

fadell. Gasherd
Junt. u. Rad), mit 4
Kochfeld, 1 Platte,
2 Backöfen, 1 Grillrofen
u. Wärmecorant. An-
auf. Wilsdorfstr. 43, III.
zw. 2 u. 5 U. nachm.

Gehobtes
Wiefenheu
sowie Ia. Heu hat
einige Kuben abzu-
geben. (2729)

Geinrich Eckardt
Gofant-Sothenmetter-
bach), Büro Durlach.
Bernprecher, 192.

Wenig reden aber viel leisten!

das ist der oberste Grundsatz während meiner Reklame-
Tage für Herrenanzüge Einheitspreis Mk. 48.-

Der ständig wachsenden Nachfrage meiner werten
Kundschaft von weit und breit will ich Rechnung
tragen und habe daher die

Reklame-Tage für Herrenanzüge Einheitspreis Mk. 48.- Einheitspreis

bis Montag, 11. Febr. einschl.
verlängert!

Beachten Sie bitte die Spezialdekoration und prüfen
Sie diese seltenen Angebote!

Hansa

Inh. L. Wolf
Kaiserstr. 50 Ecke Adlerstr.
Das bekannte Spezialhaus für gute Herren- und Knaben-Kleidung

**Wissen Sie,
wann eine Hautcreme am wirksamsten ist?**
Während des Waschens, wenn die Poren geöffnet sind. Original
Dr. Vierling Seife enthält eine außergewöhnlich wirksame Haut-
creme. Beim Waschen öffnet der weiche milde Schaum die Poren
und gibt die wirksame Creme unmittelbar an die Haut ab. Massieren
Sie beim Waschen Ihre Hände und Ihr Gesicht täglich mit dem
cremehaltigen Schaum der Original Dr. Vierling Seife
(Preis 50 Pfg.). Die Wirkung wird Sie erfreuen!
4ling
Von gleich guter Qualität sind: Dr. Vierling Rasier-
seife 50 Pfg., Shampoo 20 Pfg. und Zahnpasta,
elegante Glasdose RM. 1.-, Packungen zum Nach-
füllen 20 und 50 Pfg.

PIANO
gebraucht, 1 Samara
viertel zu verkaufen
Preis RM. 650.-
Chr. Stöhr,
Pianosabrik,
Karlstr. 22.
Ritterstr. 30. (2718)

Motorrad
F. R. 250 ccm, demon-
striert, unknäbelbar
billig zu verkaufen.
Zu erfragen unter
Nr. 2860 an die Ba-
dische Presse.

2 Pelzmuffen
neu, 9 u. 12 A. f. w. l.
zu verkaufen.
Preis RM. 1.50
Kaiserstr. 207, 1. Et.
(8.9.7193)

Planos
Hera
Piano-Vertikal
Waldhornstr. 30
b. d. Kaiserstr.
Niedr. Preise,
Teilzahlung.

Hanomag
gut erhalten u. bestens
im Schuh, zum Ver-
kauf von 850.-, we-
gen Krankheit sofort ab-
zugeben. Angebote u.
Nr. 2860 an die Ba-
dische Presse.

Gute Genjände
mit reichem Opposum
befast, aus aut. Haut
preiswert zu verkauf.
Näheres: (8154)
Schneffelstr. 43, IV.

Piano
Eiche, mit vorzüglich.
Ton, für 550 A. abzu-
geben. (2621)
H. Göttenheim Sohn,
Sollenerstr. 8.

Frack-Anzug
vollst. neu, Ia. Wag-
arbeit, auf Seide ge-
arbeitet, f. sch. Figur
(1.70), preiswert abzu-
geben. Angebote unter
G4028 an Bad. Presse.

**Schwerer
Ledermantel**
schwarz gefärbt, bill.
abzugeben. Anzuehen
Schneffelstr. 24, 1. Et.
vorm. 8-9 Uhr. (2886)

Schreibmaschine
Vier, Mod. 7, bill. z.
verf. Nach 6 U. abds.
Ritterstr. 26, III.

Handtasche
neu, u. Anschaffungs-
preis zu bill. Bedin-
gungen zu verkaufen.
Angeb. unt. Nr. 8.7192
an die Badische Presse
Kittlitz Hauptpost.

Seltene Gelegenheit!
**Herren-Anzüge
und Mäntel**
zu 18, 22, 28, 32, 38.-
Herren-Hosen
3.75, 5.25, 6.75
8.75, 9.75
**Damen-, Herren-
und Kinderschuhe**
sehr billig bei
Färber,
Kaiserstr. 207, 2.

Harmonium
billig zu verkaufen.
Kaiserstr. 32, 2. Et.
(8.7199)

**Guterh. Cutaway-
und Smoking**
Anzug preisw. zu verb.
Anzuehen. Kellerstr. 36,
Barn. Durlach.

Bläser
Kaiserstr. 207, 2.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 5. Februar 1929.

Austausch-Gastspiele am Landestheater.

Sei längerer Zeit sind Verhandlungen im Laufen, um mit unsern Nachbarbühnen wieder zur Veranstaltung von sogenannten Austauschgastspielen zu kommen...

Ebenso wird ein Austausch mit Freiburg geschlossen, der schon in der nächsten Zeit damit getätigt wird...

Vor rund 25 Jahren waren diese Wechsel-Gastspiele der beiden badischen Hoftheater eine künstlerische Sensation...

Todesfall. Im 63. Lebensjahr ist hier Herr Reinhold Andreas Stellberger, Mitinhaber der Firma Stellberger & Hölle, gestorben.

Schadeträger. Am Montag vormittag verfuhr ein versch. Kaufmann, wohnhaft in der Herberge hier, bei einer Bank in der Durlacher Allee einen auf 220 RM lautenden, gefälschten Scheck einzuweisen.

Diebstahl. In der Nacht zum Montag schlug ein unbekannter Täter die Scheiben des Auslogens eines Herrenartikelgeschäftes in der Hardtstraße ein und entwendete daraus Herrenwäsche im Gesamtwert von 40 RM.

Unfälle. Am Montag vormittag kürzte ein 52 Jahre alter Kellner von hier in der Durlacherstraße infolge eines Schwächeanfalls zu Boden, fiel dabei mit dem Gesicht auf den Bordstein und zog sich Verletzungen zu.

Kellerbrand. Am Montag abend entstand im Keller einer Wirtshaus in der Kreuzstraße dadurch ein Brand, daß eine brennende Starinzege umfiel und in der Nähe liegenden Stroh in Brand setzte.

Strafentzug. Wegen eines Artisten wurde vom Stadtrat Strafentzug bei der Staatsanwaltschaft gestellt, weil er sich in einem Nachtzügen Hause in der Entenstraße der Sachbeschädigung schuldig gemacht hat.

Geographische Gesellschaft Karlsruhe. Am nächsten Freitag, den 7. Februar, abends 8 Uhr, spricht der norwegische Polarforscher Christian Ege an der 16 des Anlaßes der Technischen Hochschule über die kanadischen Eskimos.

Fortdauer der Kälteperiode.

In Karlsruhe Dienstag Vormittag 13 Grad Kälte. — Seit 1895 der kälteste Winter.

Die große Kälte, welche schon seit Tagen verzeichnet wird, hält nach den vorliegenden Wetterberichten weiterhin an. So zeigte in Karlsruhe das Thermometer in der Nacht von Montag auf Dienstag wiederum minus 14 Grad.

Wenn wir mit Beginn dieses Jahres bis heute eine ununterbrochene Kälte mit einer einzigen Ausnahme (am 23. Januar, an dem die Temperatur bis zum Nullpunkt sank) zu verzeichnen haben, — die am vergangenen Sonntag mit 16 Grad auf dem Königstuhl unter Null zunächst ihren Höhepunkt erreicht hat, — so läßt sich die Tatsache aufstellen, daß seit 1895, somit seit 34 Jahren, nie mehr solch strenger Winter registriert.

Schon 1893 war von etwa Mitte Januar bis zur Hälfte des folgenden Monats eine ununterbrochene grimmige Kälte, die sich am 19. Januar bis zu 22 Grad steigerte.

Ein schwerer Verkehrsunfall in der Kaiserstraße.

Beim Aussteigen aus der Straßenbahn von einem Auto überfahren und lebensgefährlich verletzt.

Die unglaubliche Unfälle mancher Autofahrer, die verkehrspolizeilichen Vorschriften einfach nicht zu achten, hat am Dienstag vormittag gegen 49 Uhr, Ecke Kaiser- und Herrenstraße zu einem schweren Verkehrsunfall geführt.

Wasserrohrbruch. Montag vormittag brach Ecke Ettlinger- und Berberstraße ein Wasserrohr. Der Schaden wurde durch das Wasserwerk sofort behoben.

Das Faschnacht-Gabarett des Landestheaters wird unter Mitwirkung der ersten Kräfte der Oper und des Schauspielers unter der Leitung des Intendanten, des Generalmusikdirektors und des Kapellmeisters Schwarz eine Reihe anspruchsvoller Nummern theatralischer Kleinfestspiele bringen.

Grad bis weit in den März hinein, wo noch über 20 Grad Kälte vom Thermometer abgelesen werden konnten.

An die strengen Winter (1891 gehörte mit dazu) reihte sich nun für die Dauer von über einem Jahrzehnt eine mildere Winterperiode an, die 1912 zum erstenmal wieder unterbrochen wurde. Hier traten, wie auch im Jahre 1917, größere Frostperioden auf, die wohl weit unter den Gefrierpunkt reichende Temperaturen aufwiesen (so Anfang Februar 1912 19 Grad), aber bald wieder durch mildere Witterung ihre Strenge verloren.

Die folgenden Winter zeigten wieder die bekannte Abfolge Charakteristika, die vor allem nach Kriegsende und Inflationsende, wo wieder der Winterport zu seinem Rechte kam, den sich stark nach dem Winterwald Sehnen eine einzige Betrübnis waren.

Karlsruher Hafenverkehr im Januar 1929.

Der Wasserstand des Oberrheins ist im Monat Januar 1929 dauernd geunken, so daß für die Großschifffahrt ungefähr von der Mitte des Monats an Schiffsleistungen erforderlich waren.

Der Gesamtverkehr des Karlsruher Rheinhafens hat im Monat Januar 1929 den gleichen Verkehr des Vorjahres zwar etwas übertraffen, ist aber hinter dem Gesamtverkehr des Monats Dezember 1928 um rund 54 000 Tonnen zurückgeblieben.

Voranzeigen der Veranstalter.

Wie überwinde ich Herzleiden? Ueber dieses Thema wird heute Dienstag abend im Festsaal des Friedrichshofes auf Veranstaltung des Vereins für naturgemäße Lebens- und Heilweise (Naturheilvereins) einen Vortrag halten.

Maskenball der „Laskalia“. Am Faschnacht-Sonntag, 10. Februar, abends 7.30 Uhr, findet im großen Saal der kgl. Hofkapelle der Laskalia-Maskenball statt, der sich nach den vorausgegangenem zu schließen, eines regen Zuspruches erfreuen dürfte.

Wissen Wozu bei Tünningsen

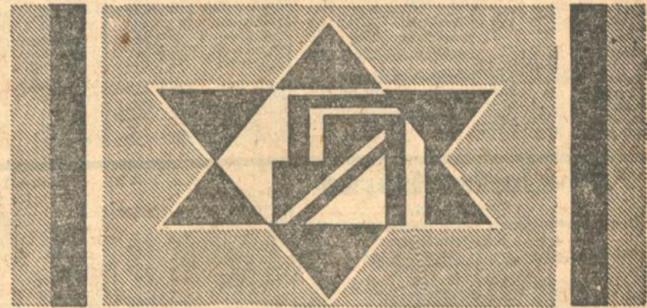
Geschäftliche Mitteilungen.

Für 48 Mark. In diesem Einheitspreis bringt die bekannte Firma Sahn, Kaiserstraße 54, in ihren Auslagen moderne Herren-Knäue in nur erstklassigen Qualitäten.

BULGARISCHE EDELTA BAKE

sind in der ganzen Welt und auch in weiten Teilen Deutschlands beliebt, aber in Süddeutschland verhältnismäßig unbekannt. Es hat sich erwiesen, daß das landeigenen, herb-süße, starke Aroma der aus bulgarischen Edelta baken hergestellten Zigaretten die Geschmacksrichtung des deutschen Rauchers trifft.

BULGARIA



KRONE

BULGARIA-KRONE 58

BULGARIA-ZIGARETTENFABRIK, DRESDEN

TEU

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Berliner Börse.

Berlin, 5. Febr. (Frankfurt.) Bei sehr ruhigem Geschäft...

Am Geldmarkt tendieren die Kurse bei abnehmender Nachfrage...

Am internationalen Devisenmarkt lag Madrid im Zusammenhang...

Nach Befestigung der ersten Kurse konnte das Geschäft...

Im Verlauf des Geschäftes ist nach dem Schluss...

Da gegen Schluss des offiziellen Verkehrs von einigen Auslandsbörsen...

Die Kurse schließen mit dem Schluss...

Frankfurt, 5. Febr. Bei Eröffnung der heutigen Börse...

Der wieder sehr flüssige Geldmarkt bot eine Stütze...

Die Spekulation hielt sich hart im Hintergrunde...

Die Umsätze blieben außerordentlich ruhig...

Die Kurse schließen mit dem Schluss...

Warenmarkt. Berlin, 5. Febr. (Frankfurt.) Warenmarkt...

Zürcher Devisennotierungen vom 5. Februar

Table with columns for currency types (Gold, Silber, etc.) and exchange rates.

Zürcher Devisennotierungen vom 5. Februar (continued)

Unnotierte Werte. Mitgeteilt von Baer & Elend, Bankgeschäft in Karlsruhe.

Table listing various commodities and their prices.

Berliner Börse vom 5. Februar

Main table for Berlin stock exchange, including Deutsche Staatsp., Ausland, and Industriek Aktien.

Frankfurter Börse vom 5. Febr.

Main table for Frankfurt stock exchange, including Deutsche Staatsp., Ausland, and Industriek Aktien.

Laum gestieg, bessere Ware macht sich knapp...

Metalle. Berlin, 5. Febr. Metallnotierungen für je 100 Kilo...

Viehmarkt. Weiden, 4. Febr. Schlachtleistungsamt...

Metalle (continued). Berlin, 5. Febr. Metallnotierungen...

Finanzen, Spiel, Sport

NEUE-SPORT-NACHRICHTEN DER BADISCHEN PRESSE

Das Spiel KSV. — Brötzingen abermals verschoben.

Das Meisterschaftsspiel zwischen dem badischen Meister, Karlsruhe Fußballverein, und dem württembergischen Meister, Germania Brötzingen, das ursprünglich am 3. Februar in Karlsruhe stattfinden sollte, wegen schlechter Platzverhältnisse infolge der Bildung abgelegt und am Sonntag, dem 10. Februar, vorziehen war, ist neuerdings wegen der unsicheren Witterungsverhältnisse vom Spielausschussvorsitzenden des Süddeutschen Fußball-Verbands für ein späteres Datum verschoben worden. Es findet also nächsten Sonntag in Karlsruhe, nicht mit Rücksicht auf das Länderspiel Deutschland — Schweiz in Mannheim, kein Spiel in der Meistersrunde statt. Das Spiel zwischen Karlsruhe Fußballverein — Brötzingen wird nun voraussichtlich erst im März oder April abberaumt werden.

Das Stuttgarter Sechstage-Rennen.

Ende des dritten Tages.
Am Sonntagabend hatten sich etwa 6000 Zuschauer in der Halle eingefunden. Die Fahrer trafen in ruhigem Tempo um 7 1/2 Stunden der dritte Tag sein Ende erreicht hatte, waren 200 Kilometer zurückgelegt. Während der Abendwertung verlor der Belgier Verthuisen den zweiten Platz an den Italiener, der Belgier Verthuisen auszureichen, jedoch Linari gewann das Feld wieder heran. Die Sieger der vier Runden waren: Linari, Verthuisen, Verthuisen, Linari, Sieger, Kannau, Verthuisen, Linari, Verthuisen. Um 23 Uhr abends ergab sich folgender Stand: 1. Franckenstein/Verthuisen 268 Punkte; 2. Linari/Verthuisen 225 P.; 3. Junge/Stupinich 115 P.; 4. Kannau/Schorn 111 P.; 5. Kannau/Daven 87 P.; 6. Verthuisen/Schorn 85 P.; 7. Verthuisen/Verthuisen 84 P.; 8. Verthuisen/Schorn 77 P.; 9. Krüger/Sunda 29 P.; fünf Runden zurück: Carpus/Schorn 19 P.

Die Europa-Skiwettkämpfe in Zakopane.

Der polnische Skiverband als Veranstalter der vom 5. bis 10. Februar stattfindenden Skiwettkämpfe des internationalen Skiverbands gibt die Liste der Teilnehmer heraus, die aufgrund der eingegangenen Meldungen zusammengestellt worden ist. Der langen Liste entnehmen wir folgende wichtige Mitteilungen:

50 Kilometer Dauerlauf: Schweiz: Walter Buhmann. — Deutschland: Bauer, Kellner, Schuster, Wahl. — Ungarn: Jules Olesch. — Lettland: Karl Bultas. — Norwegen: Belgum, Haatonen, Stagnaes, Die Stenen. — Rumänien: Hermann Zojer. — Schweden: Bergström, Hanlon, Jonsson. — Tschechoslowakei: C. S. L.: Jilera, Jiron, Kulta, J. Kennedy, D. Kennedy, Glonel; S. D. W. (Hauptverband Deutscher Winterportverbände in der Tschechoslowakei): Bujal, Donth, Hauser, Ettrich. — Ferner 16 Polen und vier Jugoslawen.

18 Kilometer Langlauf: Schweiz: W. Buhmann, F. Kaufmann, Stefan Lauener, Adolf Rubi, Gerard Willeumier. — Deutschland: Bauer, Böh, Glah, Müller, Kellner, Schuster, Wahl. — England: Wgatt Colin. — Ungarn: Jules Olesch. — Lettland: Karl Bultas. — Norwegen: Belgum, Buserud, Haatonen, Holmen, Johansson, Kleppen, Sigmund Raud, Stagnaes, Stenen, Vinjarengen. — Rumänien: Bucurata, Zoker. — Schweden: Bergström, Eiman, Eriksson, Hanlon, Jonsson. — Ferner Tschechoslowakei mit elf Teilnehmern des C. S. L. und 20 Teilnehmern.

Kombinierter Lauf: Schweiz: F. Kaufmann, Stefan Lauener, Adolf Rubi, Gerard Willeumier. — Deutschland: Glah, Kräger, Krödel, Müller, Rednagel, Thannheimer. — England: Nixon, Ribdel, Colin. — Ungarn: Bela Szepes. — Italien: Vitale, Benz. — Norwegen: Buserud, Belgum, Holmen, Johansson, Kleppen, Raud, Stagnaes, Stenen, Vinjarengen. — Schweden: Eriksson, Eiman. — Ferner Tschechoslowakei mit vier Teilnehmern vom C. S. L. und 12 Teilnehmern vom S. D. W.; Polen mit 36 Teilnehmern.

Sprunglauf: Schweiz: F. Kaufmann, St. Lauener, A. Rubi, Bruno Trojan, Gerard Willeumier. — Deutschland: Glah, Kräger, Krödel, Müller, Rednagel, Thannheimer. — England: Nixon, Ribdel, Colin. — Ungarn: Bela Szepes. — Italien: Vitale, Benz. — Norwegen: Buserud, Belgum, Holmen, Johansson, Kleppen, Raud, Stagnaes, Stenen, Vinjarengen. — Schweden: Eriksson, Eiman. — Ferner Tschechoslowakei mit vier Teilnehmern vom C. S. L., 13 Teilnehmern vom S. D. W., und Polen mit 26 Teilnehmern.

Abfahrtsrennen: England: Braden, Dobes, Wainland, Mitchell, Nixon, Pitman, Richardson, Ribdel, Colin. — Ungarn: Bela Szepes. — Rumänien: Calista, Lezen, Bucurata. — Tschechoslowakei: C. S. L.: Kräger, Targal, Hauner; S. D. W.: Banpalj. — Jugoslawien: Janko Janja und Jozko Janja, Dr. Armet. — Ferner Polen mit 42 Teilnehmern.

Damenrennen: Schweiz: Joly de Ratour. — England: Doreen Elliot, Burrell, Sale Barber. — Italien: Lea Scheibler. — Ferner Tschechoslowakei mit vier Teilnehmerinnen des C. S. L. und 6 Teilnehmerinnen des S. D. W., Polen mit 10 Teilnehmerinnen.

Internationale Deutsche Hallenmeisterschaften, Bremen

vom 4.—10. Februar 1929.

Die Auslosung für die Deutschen Internationalen Hallenmeisterschaften hat in den Einzelspielen folgende Ergebnisse gebracht:

Herreneinzel: In der ersten Hälfte dominierten Moldenhauer, Kulenamp, der Däne Velchom-Rasmussen, Dr. Dessari, Tomilin, der Engländer Hughes, sowie der Rumäne J. D. J. In der zweiten Hälfte spielt der Österreicher Matejka vorzugsweise gegen den Berliner Harras, Frenz gegen Harz, der Holländer Erickson gegen Uhl; das dänische Hallenwunder Peteresen trifft auf den Rumänen Doerner, Kemmert auf den Engländer Raquite und auf Lorenz. Die erwarteten Nennungen von den Franzosen Borotra, Cochet und Brugnon blieben leider aus. Der Bremer Hallenmeister Spies wird leider infolge Krankheit seine Nennung nicht aufrecht erhalten können.

Damen Einzel: Frau v. Reznicek wird nach einigen leichten Runden auf die Siegerin zwischen Frl. Hoffmann und Frl. Weihe treffen. Frl. Buß hat gegen Frau Dahm, die zweitbeste Dänin zu spielen, während Frau Friedleben die Engländerin Boverie gegen sich hat. In der zweiten Hälfte trifft Frau Fritsch sofort auf die Dänin Frau Sperling, die Siegerin dieser Begegnung trifft auf Frau Klante. Frau Keppach spielt gegen die Engländerin John-Hill, Frl. Kallmeyer hat leichtere Runden, während Frl. Herbst gegen Frl. v. Simson, Berlin, zu kämpfen hat. Im letzten Viertel werden voraussichtlich Frl. Koff und Frau Galvao sich gegenüber treten.

Süddeutscher Rennsieg in St. Moritz.

Bei der Eröffnung der Internationalen Rennwoche auf dem St. Moritzer See gewann der deutsche Herrenter-Champion Oblt. v. Göß das den Tag abschließende Hindernis-Rennen um den Preis von Alpina auf dem in Süddeutschem Besitz befindlichen Montagne Russe des Herrn Kirchhofer überlegen mit zehn Längen gegen den Schweizer Burger auf „Mandolar“ und Oblt. v. Meßsch auf „Amélie de Savoie“. Bei dieser Gelegenheit kam es übrigens zu der ersten Begegnung zwischen deutschen und belgischen Herrenterreitern nach dem Krieg.

Neuport, 3. Febr. (Zuspruch). Der ehemalige Europameister für Schmelzing hat sich der Madison Square Garden Corporation verpflichtet, die nächsten zwei Jahre nur noch in Amerika zu reisen.

Maskenverleih!

4.—5.—6.—Mark
Mallenstr. 22, Schiller Tel. 7309
Douglastr. 6. part.

Heirat.

Heirat.
Gebild. Fräul. (Mit 30), katolisch, tüchtig im Haushalt, mit großer feiner Wasche- und Möbelkassette, sowie ein elegantes Vermögen von 15 000 Mk., sucht auf diesem Wege die Bekanntschaft eines gebild. Herrn in sich. Stellung im Alter von 35—40 Jahr, mit gut. Charakter u. Vergnügenbetrieben zu lernen. Aufschrift u. D 4064 an Bad. Presse.

Heirat.
Gebild. Fräul. (Mit 30), katolisch, tüchtig im Haushalt, mit großer feiner Wasche- und Möbelkassette, sowie ein elegantes Vermögen von 15 000 Mk., sucht auf diesem Wege die Bekanntschaft eines gebild. Herrn in sich. Stellung im Alter von 35—40 Jahr, mit gut. Charakter u. Vergnügenbetrieben zu lernen. Aufschrift u. D 4064 an Bad. Presse.

An die 237 Babys

die in diesem Monat in Karlsruhe zur Welt kommen werden.

Liebe neue Mütterlein, recht herzlichen Glückwunsch zu Eurem Eintritt in diese schöne Welt! Noch seid Ihr unbeschwert von allen Sorgen, aber bald werdet Ihr wissen, wie's hier aussieht. Na ja, — da ist es besser, wenn Ihr gleich von Anfang an ein paar gute Angewohnheiten mit auf den Weg nehmt und wisst, was für Euch von Vorteil ist. Einer ist sicher der Einkauf bei Burchard. Wenn Ihr was braucht, dort kauft Ihr gut. Und jetzt gerade, wo Ihr vielleicht nicht selbst zum Einkommen kommen könnt, schickt ruhig Eure Mama, oder die liebe Tante, die werden für Euch schon das Rechte finden.

Da gibt es zum Beispiel Flügelhemdchen aus feinfädigem Stoff mit schönen Barmer Bogen, die kosten nur 25 Pfennig das Stück! Und Jäckchen, in denen ihr so nett aussieht, sind für die Kleinsten von Euch schon für 30 Pfennig da. Aber auch wenn ihr etwas größer werdet, braucht die Mama für solche ein Jäckchen nur 8 Pfennig mehr zu bezahlen! Nabelbinden, gut dehnbar, gibts für 22 und Mullwindeln für 35 Pfennig. Weiche Molton-Einlagen hat Burchard bereits für 28 Pfennig. Ist das nicht alles billig? Aber hört nur weiter! Eure Mama freut sich doch immer so, wenn sie Euch schön anziehen kann. Was meint Ihr, was so ein nettes Laufkleidchen aus gutem Köper — hübsch bestickt — kostet? Eine Mark 70 Pfennig oder eine Mark 90 Pfennig! Damit beim Essen Eure Kleidchen und Jäckchen immer schön sauber bleiben, braucht Ihr zum Schluss noch ein Lätzchen. Auch diese sind mit Stickereien hübsch garniert. Eure Mama oder die Tante können sie schon für 18 Pfennig kaufen.

Das war aber nur ein kleiner Teil von all dem Schönen. Jetzt kommt etwas ganz besonderes! Damit Ihr Alles zusammen haben könnt, hat Burchard für Euch noch etwas ganz besonderes zusammengestellt. Eine Baby-Aussteuer, bestehend aus 6 Jäckchen, 6 Hemdchen, 6 Einlagen, 6 Windeln, 3 Wickeldecken, 1 Wickelbinde, 1 Gummieinlage, kosten zusammen nur 12 Mark 50 Pfennig! Wenn Ihr das Eueren lieben Eltern sagt, werden sie gewiß staunen!

Also schickt mal schnell die Mama. Es grüßt Euch indessen Alle
Eure für Euch besorgte Baby-Abteilung bei
Burchard.

Immobilien - Hypotheken - Kapitalien

Kapitalien

Mk. 15000.—
Zu mehr an soviel Geld ausleihen wo Geld ist. Gelegenheitskauf u. d. Bad. Presse.

Beteiligung.

Heiteres, sehr rentables Unternehmen beschäftigt eine
Gesellschaft
zu gründen. — Kapitalkräftige Herren, welche sich neb. erwirtschaften. Beteiligung eine gute Position sichern wollen, werden gebet. Angeb. unter Nr. 2890 a. d. Bad. Presse einzureichen.

Hypotheken

für Geschäfts- u. Privat-Häuser, sowie für Industrie und Neubauten bis zu 90% Beleihung, evtl. volle Auszahlung. Anfragen unter B. C. 5715 befördert Rudolf Wöste, Karlsruhe, Kaiserstraße 132. (1840)

Mündels.-Anlage

Geldverleih, Bel. mehrerer Grundstücke, sucht 15 bis 25 Mk. als groß. Geschäftsb. u. Privat 40 000 \$ als I. Hypothek. Selbstig. die das Geld flüssig haben wollen. Offert. u. Nr. B. 7194 a. d. Bad. Presse einzureichen.

Immobilien

In bester Verkehrsstraße hiebt. Fremdenstadt
Hotel-Restaurant
bei 50 Mk. Ans. zu verkaufen. Julius Wolff (S. D. W.), Immobilien, Mannheim, D. 7. 22. (5813)

VERKAUF

Tätigen Geschäftsmann hat Gelegenheitskauf mit 25 Mk. bei anstehende Großhandlung der Geschäftsb. mit treuer Kundenschaft sofort zu kaufen. Offert. u. Nr. C 2891 an die Badische Presse einzureichen.

2500.—

zu mehr an soviel Geld ausleihen wo Geld ist. Gelegenheitskauf u. d. Bad. Presse.

Weissen Woche

Während der
Weissen Woche
auf sämtliche
Obst- und Gemüse-Konserven
Konfitüren, Gelees, Fruchtsäfte
sämtliche Fabrikate der Helvetia-Konservenfabrik
Groß-Gerau (Ernte 1927)
ferner auf
Weine / Spirituosen / Kaffee
Tee / Schokolade / Kakao
10% Rabatt
Karl Hager Nachf.
Inhaber **Hermann Gentner**
Karl-Friedrichstraße 22, Eingang Erbprinzenstr.
Telephon 38 Lieferung frei Haus.

Kohlen-Handlung

in Mühlhüben zu verkaufen.
Pferd, Wagen u. Schuppen
sich zu übernehmen.
Angebote unter Nr. 2408 an die Badische Presse.

Sehr gute Gelegenheit

bietet sich einem tüchtigen, jungen Mann, der die Tabakbranche kennt, durch Übernahme meines
Zigarren-Einzelhandels.
(Ware braucht nicht übernommen werden.)
Das Geschäft befindet sich in der allerbesten Geschäftslage Freiburgs und wird von dem jetzigen Inhaber nur aufgegeben, wegen anderweitigen größeren Unternehmens. Werwerbet, die über ein Startkapital von 8000 Mk. verfügen, wollen sich melden unter Nr. 6048 an die Badische Presse.

Einträgliche, reelle Lebens-Erfindung

bietet sich fleiß. Eheleuten durch Übernahme eines Spezial-Handels (Privat-Verkauf) Kapital nicht erforderlich, jedoch kleine Einnahme. Teil f. Komm.-Güter erwünscht. Angeb. an: Dr. Ullrich & Schünzel, Mannheim C. 8 P. 18. (1897)

Geschäftshaus

Geräumiges, gut erhaltene
Geschäftshaus
mit Einfahrt
von Selbstvermieteten bei hoher Anzahlung geacht.
Geht. Angebote unter Nr. 6488 an die Badische Presse.

Geschäftshaus

(im Zentrum) mit Einf., Hof, gr. Saal u. 5 m. 5 Zimmer, für 65 000 Mk., bei 10 000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Riese ca. 8000 Mk.
Hermann Braun, Immobilien.
Hilfsstraße 27. Telefon 5397. (6. 9. 7200)

Neubau

bei 20 000 \$ Anzahlung zu kauf. geacht. Angeb. unter Nr. B. 7148/2893 an die Badische Presse. Gütliche Bauverträge.

Neubau

Nähe Hauptbahnhof, mit 8x3 Zimmerwohnung und Bad. Garten. Preis 100 000 Mk. Anzahlung 20 000 Mk. Günstige Kapitalanlage. Nur Selbstvermieteten erwünscht. Angebote unter Nr. 2725 an die Badische Presse.

Anwesen

sof. od. spät. wünschl. im Unterland. Angeb. u. 64057 an Bad. Presse.

Geschäftshaus

am Werderplatz zu verkaufen. Preis 42 000 Mk., Anzahlung 12 000 Mk. Riese ca. 5000.—Angeb. u. 64062 a. Bad. Presse.

Neubau

Nähe Hauptbahnhof, mit 8x3 Zimmerwohnung und Bad. Garten. Preis 100 000 Mk. Anzahlung 20 000 Mk. Günstige Kapitalanlage. Nur Selbstvermieteten erwünscht. Angebote unter Nr. 2725 an die Badische Presse.

Anwesen

sof. od. spät. wünschl. im Unterland. Angeb. u. 64057 an Bad. Presse.

Geschäftshaus

am Werderplatz zu verkaufen. Preis 42 000 Mk., Anzahlung 12 000 Mk. Riese ca. 5000.—Angeb. u. 64062 a. Bad. Presse.

Kaufen Sie in meiner Weißen Woche

zu weit herabgesetzten Netto-Preisen

Stores, Gardinen, Brise-Bises
Tülle, Mülle, Vitrages

Extra breite Stores
180, 200, 250 cm

Einzelne Fenster-
Dekorationen, Gardinen, Stores

Weißer bunte Etamine-Vorhänge
Dwanddecken, Tischdecken

Auf sämtliche regulären Waren
auch auf **Orien-Teppiche**

10 Prozent

Außerordentl. Einkaufsgelegenheit für
Hotels, Pensionen, Privat-Einrichtungen

Paul Schulz
Einzelverkauf von Fabrikaten
sächsischer Gardinenwebereien
Waldstr. 33, gegenüber dem Co. osseum

Lebensstellung.

Seher oder Bräuer für mittlere Bräuerei zur schnellen Vertriebswege des Anbeters in Vertikalkücheneinrichtung. Interessentensuche 6-8000, die sichergestellt wird, erwünscht. Ausführl. Anträge unter Nr. 21027 an die Bad. Presse.

Intelligentes verlässliches Stellungs-
Telefonistin
Einstellung
Sachl. Brief

Leistungsfäh. Wäschefirma
In Oberbaden verläßt für ihre Spezial-
wäsche (Wäsche) die General-
vertretung an tüchtige Kraft zum Betrieb an Privat. Es kommen nur solche in Frage, die hohen Umsatz garantieren. Angebote unter Nr. 612 an die Badische Presse.

Ende bis 15. Februar 1929 ein tüchtiges, tatbolles, linderliches
Fräulein
zur Pflege von 2 Kindern im Alter von 4 u. 7 Jahren, welches gleichzeitig noch Zimmerarbeit mitübernimmt. (603a)
Frau Karl Ross, Bahnh. Kaiserstr. 3.

Besonders vorteilhaftes Konfektions-Angebot während der WEISSEN WOCHEN!

Weißer Voile-Blusen Sportform mit Säumchen, Garnitur und Doppel-Manschette	4.95	Ein kleiner Posten R'woil-Damenkleider	7.90
Weißer Voile-Blusen mit schöner Bulgarenstickerei	5.50	Waschsam-Kleider Größe 40-46, flotte Form	9.75
Trikot-Charmeuse-Blusen flotte Jumperform mit Hohltaillen	9.75	R'woil Mousselin-Kleider schöne Frauenform, bis Größe 48	12.75
Crepe de china-Bluse mit Säumchen und flatter Schleifengarnitur	14.75	Waschsam-Kleider teilw. Glockenrock, Gr. 40-46, Krage u. Mansch. a. Crêpe de chine	14.75
Hauskleidchen mit kurz Arm, Baumw., Mousseline, nur kleine Größe	1.45		

Den letzten kleinen Rest unserer
Winter-Mäntel und Kostüme
nochmals im Preise reduziert

KNOPF

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwester und Schwägerin

Pauline Kronimus

geb. Klotz

im Alter von 60 Jahren nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, versehen mit den hl. Sterbsakramenten, in ein besseres Jenseits abzurufen.

Heizheim, den 4. Februar 1929.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Ludwig Kronimus,
Emil Kronimus,
Familie Friedrich Kronimus, Rastatt.
„ Adolf Grünwald, Hauptl., Bühlertal.
„ Karl Klotz, Untergrombach.
„ Ernst Gissin, Schreiner, Untergrombach.
„ Herm. Modery, Lokomotivf., Offenburg.

Die Beerdigung findet Donnerstag, vormittag 1/2 12 Uhr in Untergrombach statt. (601a)

TRAUERBRIEFE UND DANKSAGUNGS-KARTEN

werden rasch und preiswert angefertigt in der
Druckerei Ferd. Thiergarten
Verlag der Badischen Presse / Fernruf 4050-4054

Offene Stellen

Gesucht
Versicherungsfachmann
für Innendienst.
Herrn Anfangs 20er Jahre mit mehrjähriger Tätigkeit in allen Sparten. Hoff in Korrespondenz, möglichst Schreibmaschine u. stenographisch, wollen schriftliche Bewerbung einreichen.
Eintritt könnte sofort erfolgen. (2894)
Maschinenbauern-Genossenschafts-Gesellschaft, General-Agentur Karlsruhe, Strickstraße Nr. 71.

Gesucht, etwa 30 Jahre, perfekt in gut. Kunde, umfänglich u. gewissenhaft. Hausmann, verbunden. Zeugnisse aus guten Häusern erforderlich. Ausf. Mitteilung an Frau S. Walter, Mannheim, Spinnstraße, 32. (599a)

Ruhiges, ehrliches
Mädchen
In allen vorz. Haushalten erfahren, selbstständig im Kochen und Waschen, gesund. Nur wirklich tüchtiges und williges Mädchen kommt in Betracht, das zu Hause wohnen kann. Eintritt sofort oder bald. Gute Zeugnisse Bedingung.
Bachstraße 38, II. (28992)

Braves, ehrliches
Mädchen
gesucht, welches in Büroarbeiten bewandert ist und in der freien Zeit der Frau im Haushalt mithilft. Lohn 30-40 Mk. Daselbe bei Familienanschluß. Eintritt sofort oder bis 15. Februar. Zu wenden an Stübnerer Gasser, Kaiserstr. 34.

Bedeutende leistungsfäh. Tabakfabrik

sucht für Nordbaden tüchtigen Vertreter gegen hohe Provision.
In Betracht kommen nur Angebote solcher erprobter Verkäufer, die gewillt u. gewohnt sind, intensive, schriftliche Kleinarbeit zu leisten.
Unter dieser Voraussetzung bietet d. Beirteilung bei hoh. Generalabgaben auskömmliches, festeres Gehalt. Ein- kommen. Geil. Zulohr. und an richt. unter Nr. 2101 an die Bad. Presse.

Jüng., fleißig. Mädchen
mit guten Kenntnissen, der sofort od. 15. Februar gesucht. (2884)
Bachstraße 10, mittl. Reizstr. Hochstufes, 10-4 und 7-9 Uhr.

Mädchen
für Küche und Haushalt, von guter Familie. Bedingung ehrl. u. brav auf 15. Februar gesucht.
Bühnenstr. 10, W. 10, 10-4 und 7-9 Uhr.

Damen u. Herren

bei einem Auftragswert von
nur 1 M., zahlen wir Ihnen 4.50 M.

kein Verkauf oder Versicherung, sondern leichte angenehme Beschäftigung auch als Nebenverdi. Rückfrage Mittwoch 10-12, 8-6 Uhr.
(S. 6. 7202)

Gaßhaus zur „Rose“, Kaiserplatz.

General-Agenten

zur Unterstützung des Bezirks-Direktors. Nichtschulente können evtl. auch Vertretungsfunktion haben. Angebote u. Nr. 61055 an die Bad. Presse erbeten.

kfm. Lehrling

aus achtbarer Familie. Bedingung Mittelschulbildung und leichte Auffassungsgabe. Zunächst nur schriftliche Angebote erbeten an:
Carl Schaller,
See-Import und -Großpackerei,
Karlsruhe, Erbprinzenstraße 40. (2880)

Meine Damen, - - - - -

heissen Sie mit verdienen!

Einige gebildete, intelligente, gewandte
Damen
nicht über 40 J. alt, können durch vornehme, erprobte Propaganda-tätigkeit für reelles, altes Grobhandels-nehmen ein. nachweisbaren, dauernd.
Wochenverdienst v. 100 M.
Verständl. Bedingungen mit amtl. Ausweisen am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag v. 7-8 Uhr abds. (21402)
Büro: Ritterstraße 8/II.

1 Verkäuferin

die über beste Verkaufsergebnisse verfügt und langjährige Tätigkeit in ersten Häusern nachweisen kann. Offerten mit Bild und Zeugnis, abdrucken an:
Herm. Schmoller & Co.,
Mannheim.

Kindergärtnerin

zum sofortigen Eintritt gesucht. (2731)
Kaffee Café, Klauptstraße 13.

Zweitmädchen

zum mögl. sofortigen Eintritt gesucht.
Büro: Bachstraße 14. (2864)

Dienstmädchen

mit guten Kenntnissen in Privatwirtschaft.
Wismarstr. 77, I. (2162)

Mädchen

auf sof. od. 15. Febr. an H. Kam. gesucht.
Ludwigstr. 40a, II. (S. 6. 7199)

Mädchen

für tauglicher, in den Haushalten gesucht.
Aug. u. Nr. 3. 6. 7161 an die Bad. Pr., III. Hauptpost.

Gräulein

in allen Hausarbeiten erfahren, such Stelle am liebsten in kinderlosen Haushalt, auf 15. Febr. Legt Wert auf Dauerstellung, nur Karlsruhe. Angeb. unt. S. 6. 7187 an die Bad. Presse III. Hauptpost.

Gräulein

in allen Hausarbeiten erfahren, such Stelle am liebsten in kinderlosen Haushalt, auf 15. Febr. Legt Wert auf Dauerstellung, nur Karlsruhe. Angeb. unt. S. 6. 7187 an die Bad. Presse III. Hauptpost.

Stellengesuche

Männlich
Berch. Weber sucht **Filiale**
od. hiesig. oecologien haben. Angebote u. Nr. 21023 an die Bad. Presse.

Weiblich
Konfektistin
für in Stenographie u. Maschinenstr., sowie in Kartotek u. Negativstr. best. vers. tätig, such baldigst an veränd. Anz. u. S. 6. 7159 a. Bad. Presse III. Hauptpost.
Solides, ehrl. und gewandtes Fräulein such Stellung in Bäckerei als Verkaufstücht. auf 1. März ev. auch früher. Anz. u. Nr. S. 28. 1854 an die Bad. Presse. Filiale Werderplatz.

Chauffeur

218 zu 200 M. demjenigen, der mit eine gute Dauerstellung verschafft. Angeb. u. Nr. S. 28. 1847 an die Bad. Pr. III. Werderplatz.

Wohnungstausch

Bahnungs-Zusch. Audiere 4 J. Wohnung m. einz. Bad, part. auf Selbsttätigkeit, 70 M. Miete. Suche: 4. od. 11. 5 Zimmer-Wohnung mit Bad u. Mantl. 2. od. 3. Et. mögl. in altst. Stadt. Angeb. u. Nr. 21014 an die Bad. Presse.

Wohnungen

3 Zimmer-Wohnung in sehr guter Lage formvoll. ausgeh. in Reubau, an vertrieben. Näheres: (2727)
E. Hünert, Offenweinstr. 19, Telefon Nr. 4077.

Schöne 3 3-Wohnung

Neubau, Sölkentstraße. Erdlage, mit eingereicht. Bad, 2 Kammern, wahlweise (das überkommen wird. mögl.) Speisekammer, Stagen, betz, Veranda, Man-larde, sof. an verm. Preis. 2400 an die Bad. Presse. (S. 6. 7197)

2 schöne Wertstätten

ausf. auf je 94 m, auf 1. März zu vermieten. Kaiser-Allee 145. (S. 6. 7164)

1 Zimmer

u. Küche, auf 1. März, sowie 2 heizb. Räume sof. an verm. Näb. Kronenstr. 38, im Laden. (2141)

Laden

mit evtl. 4-Zimmer-Wohnung zu vermieten.
Moderne Laden in bester Lage der Karlsruher, zwischen Kniebisplatz und Karlsruher. Gelegentl. für Schuhgeschäft, Herren- und Damenmode, Parfümerie, Nähmaschinen, Handarbeitsgeschäft, Buchhandlung, Kaffee und Konditorei, Dekorationsstoffe. - Baumstoffe können benutzbar werden. Offerten u. Nr. 2834 an die Bad. Presse.

Gerbierräulein

nette Erbd., tüchtig, f. v. Stelle v. sof. (auch ausw.) Angebote unt. 21024 an Bad. Presse.

Wahrgelobtes Mädchen

sucht Stellung als Hausangestellte, Stütze oder Kinderfräulein. Köchennin, vornehm. Angeb. unt. S. 6. 7176 an die Bad. Presse III. Hauptpost.

Mädchen

früher geacht. Angebots u. Nr. 2858 an die Bad. Presse.

Zimmer

Freundlich möbl. Zimmer
an Herrn in gutem Hause per sofort für 25 Km. zu vermieten. Enzstr. 28, 3. Stod. (2888)

Schönes leeres Zimmer

in verm. wohnl. r. u. an berufst. Fräulein: Schützenstr. 81, II. 5. (S. 6. 1858)

Schön möbl. Zimmer

per sofort (auch auf vorübergeh.) zu vermieten. Werderstr. 10, partier. (S. 28. 1850)

Leer. Zimmer

part. a. 3. Etzfl. v. Möbeln etc., sof. auf verm. Fräulein, sof. an verm. Fräulein: S. 6. 7186 an die Bad. Presse III. Hauptpost.

Mietgesuche

Saubere, fl. helle **Werkstätte**
für evtl. Betrieb per bald gef. Angeb. u. Näb. Ang. ungel. Gr., od. Gas od. Elektr. vorh., u. 24048 an Bad. Pr.

5 Z-Wohnung

auf 1. April (Wohnung) Angeb. u. Preis unter S. 6. 7186 an die Bad. Presse III. Hauptpost.

4-5 3-Wohnung

mod. m. Bad, Dampfheizung und Garage, in guter Wohnlage, sof. auf mieten gesucht. Offerten unter Nr. 2858 an die Bad. Presse.

4 Zimmer-Wohnung

mit Manlarde, u. kleiner Beamtenfamilie. Angeb. u. Nr. 2810/605a an die Bad. Presse.

3-4 3-Wohnung

u. Kinderl. wohnbar. Ehem. v. 1. April ev. früher in der Weststadt eine

Weiberfeld!

Verufst. Ehem. such ver sofort oder später 2 od. 3-Zimmer-Wohnung. Vorkauf. Pflanzengraben, abzugeben. Angeb. u. Nr. 28987 an die Badische Presse.

3-4 Zimmer-Wohnung

per sofort od. später von rubia. Rietzer, 4 Verl. (erm.) evtl. Vorzugl. R. vorz. gef. überl. ausf. Angebote über Lage u. Preis u. Nr. 21019 an die Bad. Presse erbeten.

2 Zimmer-Wohnung

in Reubau. Offerten u. Nr. S. 28. 1857 an die Bad. Presse III. Werderplatz.

2 Zimmer-Wohnung

in Reubau. Offerten u. Nr. S. 28. 1857 an die Bad. Presse III. Werderplatz.

Aufschreiben: Männer

Neue Kraft! Man kennt heute nur „Okasa“

1000 Probenpackungen umsonst

Okasa (Silber) für den Mann Originalpackung 950 Mk. / Zu haben Okasa (Gold) für die Frau Originalpackung 1050 Mk. / Allen Apotheken.

Delikatessen

ist unser **Sauerkraut** Weingär. **22**

Dazu **Bayrisches Rauchfleisch** gut durchgewaschen **185**

Echte **Frankfurter Würstchen** **120**

5% Rabatt **Planke**

Beamtensfamilie eine schöne 3-Zimmer-Wohnung, evtl. evtl. Teilung, evtl. evtl. Teilung, evtl. evtl. Teilung.

Zimmer
In der Weststadt eine möbl. Zimmer auf sofort oder später an verm. Fräulein. Angeb. u. Nr. 2810/605a an die Bad. Presse.

Zimmer
evtl. evtl. Teilung, evtl. evtl. Teilung, evtl. evtl. Teilung.

Zimmer
evtl. evtl. Teilung, evtl. evtl. Teilung, evtl. evtl. Teilung.

Zimmer
evtl. evtl. Teilung, evtl. evtl. Teilung, evtl. evtl. Teilung.

Badische Chronik

der
Badischen Presse

Dienstag, den 5. Februar 1929.

45. Jahrgang. Nr. 60.

Die neue Gemeinde Titisee.

Titisee, 4. Febr. Die Bemühungen zahlreicher Kreise, der Gemeinde Bietälter, zu welcher auch der Ortsteil Titisee gehört, die Ortsbezeichnung Titisee zu geben, haben nach langem Widerstand nunmehr doch zu einem Erfolg geführt. In der Bürgerausschussung der Gemeinde Bietälter vom letzten Samstag, 2. Februar, wurde mit einer knappen Mehrheit von 22:16 Stimmen beschlossen, die bisherige Ortsbezeichnung Bietälter abzulegen und der politischen Gemeinde Bietälter den Namen Titisee zu geben. Die neue Gemeinde Titisee liegt in den einzelnen Ortsteilen weit auseinander. Sie beginnt unmittelbar hinter Hölzlebrunn und zieht sich der See-Ebene und die Hochtäler rechts davon entlang hinüber bis Hinterzarten, wo der Bürgermeister (Pension z. Kavallerie) oberhalb Steig) anfänglich ist. Zur Gemeinde Titisee gehören die Ortsteile in den „vier Tälern“: Altenweg, Fostal, Spriegelsbach und Schilwende, ferner die Ortsteile Titisee, Heiligenbrunn und Scherzengarten, das sich bis zur Westtannenhöhe hinaufzieht. Die Gemeinde Titisee gehört seit Jahrhunderten zum Kirchspiel Neustadt, wozu die Bevölkerung auch heute noch trotz der erheblichen Entfernungen zum Gottesdienst zu gehen pflegt. Es bestehen allerdings Bestrebungen, in Titisee eine eigene Kirche zu erbauen, doch ist der Plan noch nicht sprudreif, wird aber namentlich von Titisee aus sehr energisch betrieben.

Titisee, wie heute das alte Bietälter heißt, gehört mit rund 1400 Einwohnern zu den größten Gemeinden des Amtsbezirks Neustadt. Seine Bevölkerung betreibt, soweit sie in den Hochtälern anfänglich ist, auf den wohlbestellten Höfen, die sich dort erheben, Viehzucht, Land- und Waldwirtschaft. Der Ortsteil Titisee, der wohl der einflussreichste der neuen Gemeinde ist, gehört zu den bedeutendsten Kurorten des Schwarzwaldes. Trotz der letzten schweren Jahre des Uebergangs von der Kriegszeit hat sich Titisee dank der vorbildlichen Zusammenarbeit der Hotelindustrie und der dort ansässigen Bevölkerung häuflig vergrößert und in seinen Anlagen verschönert, was nur möglich war durch die ständig steigende Zahl seiner Kurgäste. Daß in der bauerlichen Bevölkerung die Einsicht gewachsen ist, daß das Aufblühen des Kurortes Titisee auch gütig einwirkt auf den Absatz landwirtschaftlicher Produkte, dürfte das Hauptverdienst des Ortsoberrathes Bürgermeister Hog sein, der mit viel Gehalt die Interessen der Landwirtschaft und Fremdenindustrie auszugleichen versteht. Einem anderen wäre auch die Umbenennung nicht gelungen. — An Flächeninhalt umfaßt die Gemeinde 2995 Hektar Feld, Wald und Ackerboden. Es handelt sich um meist gutgepflegte Privatwälder, die staatliche Forstverwaltung hat hier keine Besitzungen. — Die bezirksamtliche Genehmigung zur Ortsumbenennung steht noch aus, sie wird in den nächsten Tagen erwartet.

dr. Waldorf, 4. Febr. (Schwere Messerfehde.) Nachdem am vorigen Sonntag die hiesige Polizei gegen einige von einem Massenfall heimkehrende Kadaverbrüder eingreifen mußte, kam es bei einem Wastenberg in der Nacht vom Sonntag auf Montag zu einer schweren Messerfehde. Um 1 Uhr gerieten im Tanzsaal die anfangs vier Zwanziger stehenden Otto Becker, Edmund Kiegel und Fritz Albrecht mit dem gleichaltrigen Hans Schwarz in einen Wortwechsel. Darauf entzweiten sich die drei Erstgenannten, um dem Schwarz aufzulauern. Als dieser nach einiger Zeit auf die Straße trat, wurde er von seinen Gegnern angegriffen und zu Boden geschlagen. Um sich zu wehren, griff der am Boden Liegende zu seinem Messer und schlug blindlings um sich. Dabei erhielt Otto Becker, der Wächter der Wirtschaft zur Pfalz, einen tiefen Seitenriß, so daß er mit starkem Blutverlust zum Arzt getragen werden mußte. Weiter wurde Edmund Kiegel sehr gefährlich am Unterleib verletzt und mußte ebenfalls ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen. Als die Umstehenden den Messerhelden herantreiben sahen, drangen sie auf ihn ein und übten eine Art Lynchjustiz an ihm aus, die einen unglücklichen Ausgang genommen hätte, wenn ihm nicht in einem Haus bis zur Belästigung der erregten Gemüter Schutz gewährt worden wäre. Mit schweren Körperverletzungen wurde er später heimgeführt. Als die Polizei auf dem Platz erschien, war bereits wieder Ruhe eingetreten. Da sich das Befinden des Becker am Morgen verschlechterte, wurde er in das Seidelberger Krankenhaus überführt. Schwarz wurde am heutigen Morgen durch Polizei und Gendarmerie einem Vorverhör unterzogen und alsdann in das Untersuchungsgefängnis nach Wiesloch eingeliefert.

Donauversammlungen, 5. Febr. (Graf Douglas über die Frage der badischen Landwirtschaft.) Am Sonntag nachmittag hielt anlässlich der Tagung des Bäuerlichen Versuchsrings Donauversammlungen Dr. Graf Douglas vor etwa 400 Landwirten der Baar eine Rede über die Lage der Landwirtschaft in Baden und über die Mittel und Wege zu ihrer Besserung. Er gab dabei seiner Hoffnung Ausdruck, daß in Baden in nächster Zeit ein einheitliches und fröhliches Genossenschaftswesen sich bilden werde, das die Rentabilität zum Wohle der badischen Landwirte wieder aufbauen werde. Der Redner erntete mit seinen Ausführungen reichen Beifall.

Ottensheim, 4. Febr. (Landwirtschaftlicher Versuchsring Ottensheim.) Am gestrigen Sonntag nachmittag fand hier eine von etwa 200 Personen besuchte Versammlung des Landwirtschaftlichen Versuchsrings der Ottensheim statt. Der Ringleiter, Landesökonomierat Stadler, berichtete über die im letzten Jahre vorgenommenen Arbeiten und stellte fest, daß im ganzen 233 Versuche durchgeführt wurden, von denen 190 zahlenmäßige Ergebnisse vorliegen. Die Versuchsarbeiten gestalteten sich sehr erfolgreich. An Spitzenleistungen darf hervorgehoben werden, daß in Roggen pro Ar in einem Falle 92 Pfund mit Hirn-Gebirgsstoggen erzielt wurden, in Weizen 94 Pfd. pro Ar, in Hafer 82 Pfd., in Gerste 79 Pfd., in Runkelrüben 31,5 Zentner pro Ar, in Wirtschaftskartoffeln 10,5 Zentner und in Speisefartoffeln 10,3 Zentner. Es wurde ferner darüber geführt, daß die Unterstützung durch die Landwirtschaftskammer und Kreis gegenüber den anderen Versuchsringen in Baden wesentlich geringer sei. Es handelte sich hier um zwei Anbaugebiete, die auch den doppelten Aufschlag haben müßten. Es wurde ferner über den Arbeitsplan des kommenden Jahres Bericht erstattet. Die Zuschüsse, die im letzten Jahre geleistet wurden, waren geringer als im Vorjahre. — Darauf erstattete der Direktor der Landwirtschaftskammer Dr. v. Engelberg, der von der Grünen Wähe in Berlin zurückgekommen war, einen Bericht über Produktion und Absatzfrage. Der Redner vertrat den Standpunkt, daß die Produktionssteigerung nur dadurch überwunden werden könne, wenn man für gewisse Produkte den Anbau beschränkt, da wir hier Ueberflüssigkeiten, andererseits aber auch die anbaufähigen Gewächse vermehren. Die Absatzfrage sei zu überwinden durch wirtlich gute Genossenschaften.

Waulburg, 2. Febr. (Burte-Chronik.) Hermann Burte, der am 15. Februar als Sohn des Buchhalters Friedrich Strübe geboren wurde, soll aus Anlaß seines 50. Geburtstages von seiner Heimatgemeinde geehrt werden. Am Geburtstagsabend wird eine Erntedankfest angebracht werden, die Gemeinde wird außerdem einen Burte-Abend veranstalten, an dem der Dichter aus seinen Werken vorlesen und Professor Berger Vorträge über die Festtage halten wird.

Der Rheinbrücken-Wettbewerb.

Ergebnisse in Mannheim-Ludwigshafen und Folgerungen für Magau.

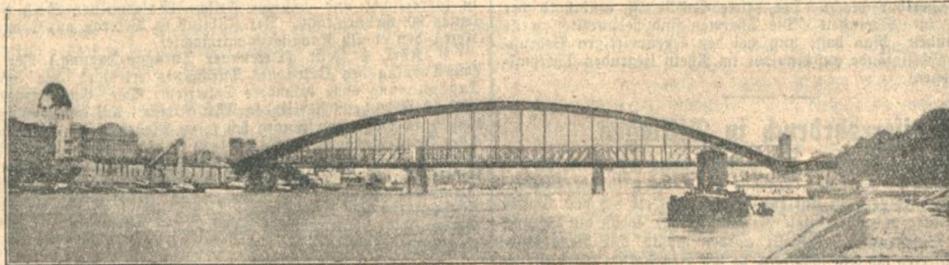
In aller nächster Zeit wird das Preisgericht in Berlin zusammenzutreten, um die Entwürfe für die Magauer Rheinbrücke zu beurteilen, nachdem es für Mannheim sein Urteil bereits gefällt hat. Da über die Verhältnisse nicht alles verstanden ist, von denen in Mannheim liegen, sollen einige Angaben über die Mannheimener Entwürfe gemacht werden.

Von den acht beim Wettbewerb für die Rheinbrücke Mannheim-Ludwigshafen ausgezeichneten Entwürfen vermeiden nur drei die beiden heute schon die Schifffahrt empfindlich störenden Strompfeiler. Der mit dem 1. Preis ausgezeichnete Entwurf sieht ein Kompromiß vor. Solange die alten Rheinbrücken noch bestehen, soll nur ein Parallelschiffwerkträger über zwei Zwischenpfeilern gebaut werden. Später nach einer gründlichen Verklärung der magrechten Brückenträger durch Aufsetzen von Bögen können die Zwischenpfeiler abgebrochen werden.

Uferpfeilern macht auch dem Laien die Tragwirkung des Bauwerkes als Bogen mit aufgehobenem Horizontalschub klar.

Da die Mannheimer Brücke im Gegensatz zur Magauer mit ihrer linksufrigen Rampe im Herzen einer großen Stadt und mit ihrer rechtsufrigen in einer alten Parkanlage, dem Schloßgarten, zu liegen kommt, spielt die Rampenbildung hier eine große Rolle. Brücke und Zufahrtsstraßen bilden für den Ingenieur und vor allem für den Brückenverkehr ein untrennbares Ganzes. Die Rampe wird auf dem linken Ufer bei dem Entwurf vollkommen als teilweise zweistöckige Großgarage für Lkw-Fahrer und Personentransportwagen nutzbar gemacht und bringt Jahreseinnahmen in Höhe von 60 000 M.

Die Entwurfsbearbeiter haben für Magau etwas mehr freie Hand als in Mannheim, da nicht Rücksicht auf unmittelbar in der Nachbarschaft stehende Brücken genommen werden muß. Auch die



Der Entwurf für die Rheinbrücke Mannheim-Ludwigshafen von Gaber-Esch.

Da die neuen Brücken schweren Eisenbahnverkehr haben werden, kommt in Mannheim und Magau keine Hängebrücke, wie sie jetzt in Köln gebaut wird, in Frage. In Mannheim wie in Magau greift man entweder zu einer richtigen Balkenbrücke ohne Bogen, oder zu einer richtigen Bogenbrücke ohne Balken. Bei dem letzten großen Rheinbrückenwettbewerb in Köln wurde mit Recht kein einziger Balken mit aufgeschlitztem Bogen eingereicht, da solche Träger eben bei großen Spannweiten nicht mehr befriedigen.

Zwischen dem Rhein bei Magau und Mannheim besteht ein wichtiger Unterschied. Er dient bei Mannheim nicht nur dem durchgehenden Schiffsverkehr sondern ist in erheblichem Maße auch ein wichtiger Schiffsbahnhof, der sich von Oppau bis oberhalb der heutigen Rheinbrücke, bis zum Ludwigshafener Leuchtbojen erstreckt. Nicht nur der Schiffsverkehr sondern alle mit den Verhältnissen vertrauten Organe des privaten und öffentlichen Lebens verlangen daher dort den Neubau ohne Strompfeiler. Da in absehbarer Zeit die bereits 1867 gebauten alten eisernen Brücken bestimmt verschwinden werden, wird dann das Strombett frei von allen lästigen Einbauten sein. Ein überwiegender Teil des Preisgerichts hat sich dieser Ansicht aller ortsunzügiger Kreise nicht voll anschließen wollen. Was aber 1867 noch richtig und zweckmäßig war, ist 1929 im Hinblick auf die im letzten halben Jahrhundert eingetretene Steigerung des Schiffs- und Hafenerverkehrs vielleicht doch falsch und unangebracht.

Für den Neubau in Mannheim kann ernstlich doch nur ein strompfeilerloser Entwurf in Frage kommen. So schmiegen sich einige Entwürfe den alten engmaschigen Parallelschiffwerkträgern an. Sie vermeiden aber die Zwischenpfeiler dadurch, daß sie auf diese Hauptträger noch einen mehr oder minder hohen Stabbogen legen, dessen Enden rund 10 Meter über der Fahrbahn und Straße hoch in der Luft und weit über dem Ufergelände liegen, welchem schließlich doch alle Kräfte zugeleitet werden müssen.

Im Gegensatz hierzu überwindet der im Lichtbild wiedergegebene Entwurf (Professor Dr. Ing. Gaber von der hiesigen Techn. Hochschule, Karlsruhe, mit Architekt Hermann Esch in Mannheim und den Hönnefwerken in Dinglingen), die große Uferentfernung von etwa 270 Meter durch einen einzigen machtvollen Bogen, dessen Stärke im Scheitel mit 4 bis 4,50 Meter am geringsten und am Kämpfer mit 6,50 Meter am größten ist. Die große Trägerhöhe am Kämpfer legt es nahe, auch das anschließende Ufergelände durch eine 12 Meter lange Ausstrahlung des Bogens zu überbrücken, jedoch nicht nur das eigentliche Strombett sondern auch die anschließenden Uferbauten aus einem einheitlichen Material, Siliziumbaustahl, bestehen können.

Der Bogen ist in der Ansicht verhältnismäßig flach gehalten, damit der Scheitel nicht noch höher als 26 Meter über der Fahrbahn zu liegen kommt. Ein flacher Bogen verdient grundsätzlich immer den Vorzug vor einem in der geometrischen Ansicht steilen Bogen, da sich die Krümmung in der Perspektive erheblich vergrößert. Die Fahrbahn ist mit Hängeklappen an den Bogen aufgehängt, deren Abstand mit 11,80 Meter ziemlich groß gehalten ist, die Aussicht nach beiden Seiten frei läßt und dem ganzen Bauwerk einen großen Maßstab verleiht. Gegenüber dem statischen, vollwandigen 272,4 Meter weit gespannten Bogen treten die drei alten, nur 90 Meter langen Güterbrücken zurück. Allzu große Rücksicht auf die vorhandenen alten Brücken zu nehmen, ist unangebracht. Bei der gewaltigen ununterbrochenen Fortentwicklung gerade des Straßenverkehrs werden sie vielleicht schon in 10, spätestens in 30 Jahren verschwinden und durch eine neue Straßenbrücke ersetzt werden. Die heute geplante neue Bahnbrücke hat also allerhöchstens 30 Jahre lang noch die alten Brücken zum Nachbarn und steht ihre längste Zeit bestimmt ohne sie. Der Neubau in Mannheim und Magau muß den in dem letzten halben Jahrhundert erzielten Fortschritt im Brückenbau berücksichtigen, der heute ohne Mühe gestattete, wenn nötig den Rhein auch in einem einzigen Sprung zu überbrücken. Ein Neubau von solch gewaltigen Ausmaßen soll und darf nicht in der Umgebung unterzücken, sondern muß ihr seinen Charakter aufprägen. Schönheitliche Wirkung kann bald durch beherrschende Unterordnung, bald aber durch betonten Gegensatz erreicht werden. Diese durch einen Bogen erzielte gute Gesamtwirkung auch in der kurzen Zwischenzeit, solange die alten Mannheimer Brücken noch stehen werden ist vom Preisgericht besonders unterstrichen worden. Die eindeutige, zielbewusste Auflagerung auf den niederen, aber breiten

Schiffahrtsverhältnisse sind hier günstiger, da der Rhein an der Brückenstelle hauptsächlich als Durchfahrtsstraße benötigt und ein einziger im Strom stehender Pfeiler von der Schifffahrt nicht störend empfunden wird. Von der rechtsufrigen Brückentamme muß verlangt werden, daß ihre Anlage auf den erheblichen Bodenerhöhungen, der auch nach Ausbau von Rappewörth noch vorhanden sein wird, Rücksicht nimmt. Eine richtige Brücke soll auch, billig und schön sein. Sie muß aber auch denen gefallen, welche sie täglich vor Augen haben. Deswegen darf hier nicht der persönliche Geschmack derer entscheiden, welche in Berlin leben und in deren Amtsbezirk zufällig dieser Brückenbau fällt. Die Brücke muß vor allen Dingen denen gefallen, welche sie immer vor sich sehen, das sind in Mannheim eben die Mannheimer und Ludwigshafener und in Magau die Karlsruher. Darum hat bei der letzten Entscheidung die öffentliche Meinung ein gewichtiges Wort mitzureden.

Die Kosten der drei neuen Rheinbrücken.

Beim Haushalt des Reichsverkehrsministeriums wird für den Bau der Rheinbrücken bei Ludwigshafen, Speyer und Magau ein dritter Teilbetrag von 72 000 000 M. angefordert. Für den Bau der drei Rheinbrücken sind bereits in den Jahren 1927 und 1928 Mittel in Höhe von zusammen 665 000 M. zur Bewilligung worden.

Die Kosten des Baues dieser drei Rheinbrücken in Höhe von rund 42 Millionen Mark werden gemäß Vereinbarung zu je einem Drittel vom Reich, den Ländern (Baden und Bayern) und der Deutschen Reichseisenbahngesellschaft übernommen und in Teilbeträgen der bauausführenden Behörde — der Deutschen Reichsbahngesellschaft — zur Verfügung gestellt. In der zweiten Hälfte des Rechnungsjahres 1929 sollen die örtlichen Arbeiten für den Bau der Brücken aufgenommen werden, nachdem die ausführenden Entwurfsarbeiten u. a. abgeschlossen sind und die Besatzungsbehörden ihre Zustimmung erteilt haben. Benötigt werden in dem kommenden Etatsjahr voraussichtlich im ganzen 2,1 Millionen Mark, von denen je ein Drittel gleich 700 000 Mark vom Reich, den Ländern und der Reichsbahn aufzubringen sind.

Baden im Reichshaushalt.

Neubauten für Finanzämter.

In dem neuen Reichshaushalt werden vom Reichsfinanzministerium verschiedene Beträge für Neubauten gefordert und zwar für den Anlauf und Umbau eines Hauses für das Finanzamt Heidelberg 241 000 Mark, dann als Restbetrag für den Neubau des Finanzamtes Pforzheim 174 750 Mark. Schließlich ist für den Anlauf und die Errichtung eines Gebäudes für die Zollabfertigungsstelle in Konstanz (Klein Benedig) ein Betrag von 53 000 Mark angelegt.

Das Kaiser-Wilhelm-Institut in Heidelberg.

In dem Haushalt des Reichsministeriums des Innern sind zwei Etatspositionen für das Kaiser-Wilhelm-Institut für medizinische Forschung in Heidelberg bemerkenswert. Für den Neubau des Instituts wird ein zweiter Teilbetrag von 200 000 Mark angefordert. Das unter Beteiligung Badens erbaute Kaiser-Wilhelm-Institut für medizinische Forschung soll am 1. April 1929 in Betrieb genommen werden. Der Personal- und Sachhaushalt für die im Rahmen des Gesamtinstituts zu errichtenden Forschungsanstalten für Physik, Chemie, Pathologie und Pathologie erstreckt ferner einen Reichszuschuß von 460 000 Mark. Die Kosten für das Institut für Serologie in Verbindung mit den Instituten für Eisweissforschung und für Krebsforschung trägt Baden.

Stuhlverstopfung.

Von Dr. med. Stadion, H. He.

Zu den wichtigsten Aufgaben des Darmes gehört die Entfernung der unbrauchbaren Speisereste aus dem Körper. Treibt bei taglicher Darmtätigkeit Stuhlverstopfung ein, so werden die Schlacken der Nahrung zu lange zurückgehalten und hierdurch vielfach höchst lästige Beschwerden verursacht. Appetitlosigkeit, Mattigkeit, Verstopfung, Anstöße und Schlaflosigkeit sind dann nur die Folgen ungenügender Stuhlgänge. Es ist daher unerlässlich, den trägen Darm allmählich wieder in regelmäßigem Arbeit zu erziehen. Dies erreicht man durch längeren Gebrauch eines pflanzlichen Abführmittels. Ein solches Mittel sind die ausschließlich aus pflanzlichen Bestandteilen zusammengesetzten Apotheker Richard Brand's Schweizerpillen. Sie wirken wohltuend anregend an die Darmtätigkeit und regeln angenehm und zuverlässig den Stuhlgang.

Die Eisdecke des Bodensees.

Madollzell, 5. Februar. Nachdem seit vier Tagen der Untersee fest zugefroren ist und die Eisdecke eine Stärke von 6 bis 10 Zentimeter erreicht hat, wurde eine große Fläche zwischen Gatenhofen und Steadorn und Hemmenhofen und Steadorn ausgesetzt und für den Schlittschuhsport freigegeben.

Im Hafen von Romanshorn, der dem Nordostwind besonders zugänglich ist, bereitet die zunehmende Vereisung dem Verkehr bedeutende Schwierigkeiten. Die Vereisung war am Samstag so stark, daß das Eis gebrochen und dann größtenteils aus dem Hafen entfernt werden mußte.

Buchen, 5. Febr. (Die große Kälte.) Im Bauiland waren dieser Tage Temperaturen bis zu minus 23 Grad festgestellt worden. Infolge dieser großen Kälte sind mancherlei Störungen eingetreten. So mußten die Ziegelwerke Höpfigen, Amt Buchen, die trotz der langanhaltenden Kälte bis jetzt ihren Betrieb aufrecht erhalten konnten, nunmehr schließen.

Warme Quellen im Rhein.

Säckingen, 4. Febr. Infolge niederen Wasserstandes des Rheins können im Rheinbett 3 Thermal-Quellen beobachtet werden, welche aus der großen Kolkende Spalte kommen. Die offene Hauptquelle hat eine Temperatur von 21 bis 22 Grad und dürfte bei Sprengungen sehr ergiebig sein.

Wasserrohrbruch in Billingen.

Billingen, 4. Febr. Die strenge Kälte hatte hier einen Bruch des Hauptstranges der Wasserleitung in der Wöhrenbacherstraße zur Folge. In starkem Strom arbeitete sich das Wasser an die Oberfläche und überflutete die Umgebung.

Buchen, 3. Febr. (Glückliche Gemeinden.) Sechs Gemeinden des Amtsbezirks Buchen sind dieses Jahr umlagert; darunter befindet sich die Gemeinde Hornbach, die im vergangenen Jahr eine neue Kirche erbaute und die in diesem Jahre ein neues Schul- und Rathaus erhalten wird.

(1) Bodersweier (Amt Kehl), 30. Jan. (Ergiebiger Brunnen.) Bei der Errichtung des Volksbades wurde ein Brunnen von 14 m Tiefe gebaut. Vor kurzem wurde er von der Motorspritze der Kehler Feuerwehr ausprobiert und sehr gute Erfolge erzielt.

Scherzheim, 2. Februar. (In den Ruhestand getreten.) Nach 45jähriger Tätigkeit ist Ratsschreiber Jakob Fehler hier in den verdienten Ruhestand getreten. Mit ihm scheidet ein Mann aus dem öffentlichen Leben, der sich große Verdienste um unsere Gemeinde erworben hat.

Reiessingen, 1. Febr. (Jagdverpachtung.) Zum vierten Male innerhalb eines Vierteljahres kam heute die Reießinger Gemeindejagd zur Versteigerung. Dreibal hatte der bisherige Pächter, Fabrikant Benz aus Böfingen, das Höchstgebot.

Waldbühl, 4. Febr. (Ein Neubau für die Ortskrankenkasse.) Die Ausschussung der Allgemeinen Ortskrankenkasse beschloß die Errichtung eines Neubaus für die Allgemeine Ortskrankenkasse, dessen Baukosten laut Voranschlag 132 500 Mark betragen.

(2) Mauchen (Amt Bonndorf), 30. Jan. (Bau eines Schwesternhauses mit Kleinkinderkulle.) Der Bürgerausschuß beschloß den Bau eines Schwesternhauses mit Kleinkinderkulle. Der erste Stock soll die Kinderkulle, Mädchenkulle und ein Verbandsraum untergebracht werden.

Blinde Passagiere auf dem Wagendach.

Kehl, 4. Jan. Bei der Kontrolle des Expresszuges Paris-Brag auf dem hiesigen Bahnhof wurden auf dem Dach eines Wagens zwei tschechologische Staatsangehörige entdeckt, die in ihre Heimat reisen wollten.

„Kunden“, die mit der Zeit gehen.

Säckingen, 4. Febr. In der abgelaufenen Woche lampierten im hiesigen Kundenheim im Rathaus einige Handwerksburschen, die eine komplette Rundfunkanlage mit sich führten.

Vangensteinbach, 4. Febr. (Obstbau-Vortrag.) Vergangene Woche hatte Delonomierat Geiß-Durlach sämtliche Obstbaumbesitzer zu einem Vortrag auf das Rathaus geladen. Sehr anschaulich schilderte er den Wert des deutschen Obstbaues.

Iffezheim, 4. Febr. (Jagdvergehen.) Vom Amtsgericht in Rastatt wurden kürzlich 5 junge Leute von Iffezheim wegen Jagdvergehen zu Gefängnisstrafen bis zu 4 Monaten verurteilt. Sie waren im November mit Gewehren ausgerüstet, zusammen nächtlicher Weise auf die Jagd gegangen und hatten es hauptsächlich auf Falanen abgesehen.

er. Mägen, 5. Febr. (80 Jahre alt.) Am heutigen Tage begeht in körperlicher und geistiger Frische Malermeister Koch die Feier seines 80. Geburtstags. Der Jubilar ist Veteran aus dem siebenziger Krieg, den er als Kavallerist mitmachte.

Koch, 4. Febr. (Ortenauer Turngau-Tagung.) Der gestrige Gau-Turntag des Ortenauer Turngaues erledigte die vorgelegte Tagesordnung ohne besondere Debatten. Der Gau-Turntag 1930 wird in Altenheim stattfinden. Mit Rücksicht auf das Landesfrauenturnen in Gaggenau konnte sich keine Mehrheit für die Abhaltung eines Frauenturnens im Jahre 1929 finden.

as. Jahr, 4. Febr. (Abschied.) Mit Beginn des Februar verließ unsere Stadt Medizinalrat Dr. Sengel mit seiner Familie in Folge Verletzung nach Pforzheim. Seit 1911 hier ansässig, hat der Scheidende es verstanden, sich in allen Kreisen der Einwohnerschaft Achtung und Zuneigung zu erwerben.

as. Konnenweier, 29. Jan. (Tabakverkäufe im Reich.) Die Tabakverkäufe scheinen nunmehr wieder zum Stillstand gekommen zu sein. Mit den zuletzt gehaltenen Preisen ist wohl kein Planzer zufrieden, so daß wohl in diesem Jahre ein Rückgang im Tabakbau zu verzeichnen sein wird.

Freiburg, 2. Febr. (Wochenmarkt.) Der ungemütlich kalte Februartag hatte auf den Besuch des heutigen Hauptwochenmarktes sichtbaren Einfluß; die Markstände und Plätze wiesen Lücken auf, ebenso war auch die Zahl der eintausenden Einkäufer geringer als sonst.

Langkirch, 5. Febr. (Neue katholische Kirche geplant.) Die katholische Kirchengemeinde plant den Neubau einer Kirche. Die Kosten dürften etwa 100 000 Mark betragen.

Schöffing, 4. Febr. (Im Gefängnis verhängt.) Der am letzten Montag vom Schöffengericht Waldsaut wegen Straßenraub zu 4 1/2 Jahren Zuchthaus verurteilte Tagelöhner Linz aus Wehr hat sich im Amtsgefängnis Wehr in seiner Zelle erhängt.

Billingen, 4. Febr. (Aufgehobenes Handwerksamt.) Das seit einigen Jahren hier bestehende Handwerksamt der Handwerkskammer Konstanz wurde wegen zu geringer Inanspruchnahme durch die Handwerker wieder aufgehoben.

Unfallchronik.

Abelsheim, 4. Febr. (Verkehrsunfall.) Bei der Unterführung badischer Bahnhof-Zimmern rannte am Sonntag mittag ein Motorradfahrer aus Möckmühl gegen ein entgegenkommendes Auto.

ai. Zell i. W., 4. Febr. (Unfall.) Vor einigen Tagen kam hier vor seiner Villa Dentist Ernst Ringwald in Folge des vereisten Bodens zu Fall. Er mußte ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen.

Meberlingen, 4. Febr. (Das Bein abgequetscht.) Der jüngste Sohn des Wehgers Hermann von Wingen wollte auf dem nonnem Traktor gezogenen Brillenwagen des Sägewerksbesitzers Schächter aufspringen, kam zu Fall und geriet unter das Hinterrad des Wagens, das ihm den rechten Oberschenkel abdrückte.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte Karlsruhe.

Table with 7 columns: Stationen, Luftdruck Meeresspiegel, Temperatur C, Richtung, Windgeschwindigkeit, Niederschlag, Bemerkungen. Rows include Karlsruhe, Baden, Billingen, etc.

Allgemeine Witterungsübersicht. Auf der Rückseite des gestern über dem Vorkontinent gelegenen Hochdruckgebietes hat sich über Island ein neuer Hochdruckkern aufgebaut, in dem die Temperaturen über freiliegenden Schneedecke bis um 25 Grad gefallen sind.

Schneehöhe vom 5. Februar, 7-8 Uhr morgens. Feldbera-Vollstation: Deiter, minus 6 Grad, Schneehöhe 110 Stm.

- List of weather reports from various stations: Feldbera-Vollstation, Dörschlag, Ginterzarten, Furtmannen, St. Blasien, St. Georgen, Schöndorf, Schönwald, Fretters, Ruhstettin, Hornisrieden, Gundelsbach-Wieder, Sönd, Söndebek, Böhlerhöhe-Plättli, Döbel.

Morgenland des Rheins.

- Wesel, 5. Februar, morgens 6 Uhr: 85 Stm., gef. 9 Stm. Schürferriet, 5. Februar, morgens 6 Uhr: 80 Stm., gef. 5 Stm.

Bei Gicht - Rheumatismus Herzkrankungen, Arterienverkalkung, Nervenschmerzen. Stern-Engel-Zee (süßfrei). Ärztlich empfohlen.

Geschäftliche Mitteilungen.

Die Kaufhäuser J. Schöner, die sich in den letzten Jahren außerordentlich rasch entwickelt haben, haben auch diesmal hervorragende Leistungen erzielt.

Wenn wir Sie sprechen könnten... Herren- und Damen-Stoffen. Lehmann & Assmy, Jena.

Schnee-Ketten für Personenauto, Lastkraftwagen, Omnibusse, Zugmaschinen und Motorkarren. Kette nwerk Gebr. Braun.

Frach-, Smollings, Gebroch-Kunze verleiht Franz Hed, Gartenstr. 7. (2089)

Sattelbettende massiv Silber und 90 Gr. Verfilb. Verkauf direkt an Private. Verlangen Sie Katalog. Math. Loewenthal, Pforzheim.

Kinderbetten aus Holz, weiß oder farbig lackiert. Math. Loewenthal, Pforzheim.

Milchbeckenfilter Größe 100x150, Stück 7.20. Math. Loewenthal, Pforzheim.

Das grösste Wunder unserer Zeit das Radium

ist in der ges. gesch. „Radosclerin-Tabletten“ enthalten. Bei Arterienverkalkung und deren Begleiterscheinungen: Herzbeschwerden, Atemnot, Kopfschmerzen, Schwindelanfällen, frühzeitiger Ermüdung, Arbeitsunlust, Schlaflosigkeit, Gicht, Rheuma usw.

„Radosclerin“ (D. R. P. Nr. 313844) nahrhafte, blutreinigende Salze, welche gesundes, dünnflüssiges Blut erzeugen.

Selten günstige Einkaufsgelegenheit.

Wegen Verlegung unseres Fabrikalters verkaufen wir unsere wirklich erstklassig gearbeiteten Qualitätsmöbel zu ganz bedeutend reduzierten Preisen.

Markstahler & Barth Möbelverkaufsstelle, Karlstraße 67. Geöffnet von 1/9-1/7 Uhr.

Druckarbeiten jeder Art liefert Druckerei J. Thiergarten (Wab. Presse).

Verf. Weizsäherin (sucht noch einige Kunden in u. außer dem Hause, auch Briefarbeit, Angebote mit 69993 an Wab. Presse).

Milchhändler! Wer tief, tief, 20-40! Milch? Angeb. u. Nr. 314037 an die Wab. Presse.

Neu hinzutretenden Abonnenten wird der bisher erschienene Teil kostenlos nachgeliefert.

Geld in der Tasche

Roman von Paul van der Hurk

Copyright by CARL DUNCKER-Verlag Berlin

(15. Fortsetzung)

Er griff in den Korb mit warmfrischen Butterbrötchen und sah die Welt mit neuen, hoffnungsvollen Augen.

Es dauerte nicht lange, da wußte er, daß Marcus eigentlich nach Paris gekommen war, um eine Frau zu suchen.

Man muß ihm Ablenkung verschaffen, dachte er. „Gehen Sie heute abend auf das Nostümfest der „Miserere noir?“ fragte er, „es ist das Ereignis der Saison; die schönsten und berühmtesten Frauen werden erscheinen!“

Marcus verziet sogleich sein großes Interesse: „Wo ist das?“

„Wenn Sie Lust haben, werde ich Sie hinführen.“

„Ich habe kein Kostüm.“

„Das können wir noch besorgen!“

Kaver Stenzel erwies sich als geschickter Führer. Im Auto fuhren sie kreuz und quer durch die Stadt und nach einigen Stunden war Marcus im Besitz eines blaßvioletten Bajazzokostüms aus schwerer fliegender Seide, und seine Haare waren sorgfältig in Locken geformt und weiß gepudert.

Untertweg hatten sie ein abfintartiges Getränk eingenommen, das ihm schnell in den Kopf gestiegen war, so daß er in angeheiteter Stimmung im Hotel ankam. In seinem Zimmer begann er sofort mit der Anprobe seines Kostüms, während Stenzel den Kellner heraufkommen ließ und ein ebenso auserwähltes wie reichhaltiges Diner bestellte.

Nach dem frischen Hummer und einer Flasche Haut Sauternes befand sich Marcus bereits in dem beneidenswerten Zustand, in dem die Vergangenheit verfunken und die Zukunft verhäßt erscheint, so daß lediglich die von Erdenischwert befreite Gegenwart unsere Gedanken und Gefühle beherrscht — er aß und trank und konnte auf diese Weise das Leben in einer seiner ursprünglichen, unverfälschten Formen genießen.

Kaver Stenzel dagegen, wenn auch in bester Laune, war vollkommen klar denkend und nüchtern; galt es doch für ihn, diese unerwartete Bekanntschaft auszunutzen zu einem „großen Coup“, wie er die Anleihe eines Betrages über hundert Franken, für die er weder Sicherheiten noch Bürgschaften geben konnte, zu nennen pflegte. Seines Erfolges war er absolut sicher; es kam nur darauf an, die Höchstgrenze der zu erhaltenden Summe zu erreichen. Und deshalb zögerte er, deshalb suchte er immer wieder von neuem nach einem geschickten Uebergang oder einer passenden Einleitung, ohne dem geschickten Uebergang oder einer passenden Einleitung, ohne daß er zu den entscheidenden Worten kam: Wären Sie in der Lage, mir auf etwa 14 Tage die Summe von — von — wieviel, darauf kam es eben an.

Er war ein Pimpfgenie. Er pumpte von 50 Franken abwärts bis zu 50 Centimes. Seine Freunde und Bekannten machten einen großen Bogen, sobald sie seine rote Krawatte flattern sahen.

Mit der Spitzfindigkeit, die einem Untersuchungsrichter Ehre angetan hätte, begann er seinen jungen Freund auszufragen. Seiner hemmungslosen Indistretion war Marcus nicht gewachsen. Als der Alkohol seine Zunge gelöst hatte, begann er zu erzählen; er erzählte von einer fabelhaften Erbschaft, von gewaltigen Plänen — und als er nach beendetem Diner leichtbeschwingt im Zimmer auf und ab ging, sagte er:

„Und dann, lieber Meister,“ — Stenzel hatte beläufig erwähnt, man nenne ihn allgemein „den Meister“, „habe ich noch einen Schatz vergraben, einen wertvollen Schatz von 25 000 Dollars.“

„Wo?“ fragte Stenzel und sah ihn mit gierigen Augen an.

„Das kann ich ruhig sagen,“ lachte Marcus, „unten, tief im Keller — in einem Panzergewölbe.“

Er ist betrunken und schwatzt dummes Zeug, dachte Stenzel.

„In einem sicheren Safe mit doppeltem Schloß.“ Der Alte horchte auf.

„Ich habe einen Schlüssel und der Direktor hat einen Schlüssel — niemand kann den Schatz heben — nur wir beide zusammen, der Direktor und ich — sonst niemand — Elisabeth nicht — Kunde nicht — die Wirtin nicht, niemand — nur ich und der Direktor.“

Blödsinnig wurde er still und fing dann laut an zu lachen —

„Nun sagen Sie selbst, Meister, habe ich nicht eine ungläubliche Phantasie? Wenn Sie wollen, lüge ich Ihnen stundenlang das Blaue vom Himmel herunter; hätte ich jetzt eine Stenotypistin, ich diktierte in einem durch einen ganzen Roman.“

„Ja, ja,“ meinte Stenzel, „im Wein liegt Wahrheit.“

„Was sagen Sie da?“ unterbrach ihn Marcus wütend, „Wahrheit, wie? Wahrheit? Lüge, infamer Unsinn!“

„Ich meinte, daß Ihre Begabung erst jetzt sichtbar zu Tage tritt!“

„Nicht wahr — —?“

Das Theater des „Champs Elysees“ hatte sich in einen riesigen Tanzpavillon verwandelt. Die Bühne und das in gleicher Höhe überdeckte Parkett bildeten eine einzige, von den farbigen, verborgenen Lichtquellen phantastisch beleuchtete Fläche.

Als Marcus und Stenzel, dieser in einem bis zum Boden reichenden, herabwallenden roten Domino gekleidet, das skurril gekrümmte Foyer betraten, ertönte ein Gangschlag, dem von vier Kapellen ein Tusch folgte.

„Wie habe ich für Ihre Empfangsbesuch?“ lachte Stenzel, dessen Spitzbart wie der Schnabel eines großen Vogels unter der dunklen Mäule hervorstach.

Stenzel hatte eine Loge im ersten Rang in unmittelbarer Nähe der Bühne genommen.

Mit einem Mal gingen alle Lichter aus. Sekundenlang starrte man in absolute Finsternis. Dann schimmerte ein Strahlenbündel in den Raum, blaß und magisch, wie das Mondlicht, wenn es sich im Meere spiegelt, und in seinem silberfarbenen Regen sah man einen Mann, der aus unsichtbarer Höhe langsam herabschwebte. In der Mitte des Saales hielten unzählige Mädchengestalten, die eng aneinandergepreßt einen weiten Kreis bildeten — und die in ihren grünen Trikots und den mit weißen Schleieren verbundenen, hoch emporgestreckten Armen ausliefen wie zarte Lilien — eine runde Platte, auf die der schwebende Mann lautlos niedertam.

Es war ein blaßvioletter Bajazzo mit silbergrauem Krage, weißgepuderten Locken und einer schmalen, kaum die Augen verdeckenden schwarzjamaikanischen Maske.

Keller Anabergsang eines A-capella-Chors ertönte wie von sanftem Wind herübergehetragenes Glodenläuten — wurde ver-

mischt mit klaren Sopran- und sonoren Bassstimmen und schwoh an zu einem bacchantischen Jubel.

Und der blaßviolette Bajazzo tanzte, tanzte mit graziler Hingebung, mit fleghafter adonischer Schönheit und im Finale mit dem furiosen Aufbegehren des Prometheus.

Der Chor verstummte Wie ein überirdisches Wesen verschwand der Bajazzo aus dem Lichtkreis. Eine stumme Ergriffenheit bannte die Zuschauer. Auch Marcus lehnte gefesselt über die Brüstung der Loge.

Da schrie Kaver Stenzel dicht neben ihm — und seine Worte durchschnitten die lautlose Stille: „Hierher das Licht!“

Der Beleuchter, ahnungslos, von wem dieser Befehl erteilt wurde, drehte den Scheinwerfer in die Richtung, aus der er die Stimme gehört hatte. Erhöhet fuhren die Masken zurück, als ihnen das Licht für Sekunden blendend in die Augen schien. Die Blicke von tausenden Menschen folgten den suchenden Lichtstrahlen, die an den Logen des Ranges vorüberfuhren. Und dann brach ein jählischer Beifall aus. Tausende klatschten in die Hände, schrien und tobten.

Erstarrt wie eine Bildsäule stand Marcus in greller Beleuchtung. Stenzel hockte hinter der Brüstung versteckt, sichernd neben ihm.

„Verneigen Sie sich — lächeln Sie!“ flüsterte er. Marcus folgte ihm.

„Nicht so steif — mit theatralischer Geste — so — und jetzt zurück hinter den Logenvorhang!“

Inzwischen schwebte Boris, der zwanzigjährige russische Tänzer, herab und hinauf, von künstlicher Dunkelheit umringt und ohne daß ihn jemand beachtete. Er hörte den frenetischen Applaus, der ihm galt und den ihm ein anderer, ein Dieb, stahl. In wilder, machtiöser Verzweiflung wollte er das Tau, das er umflammerte, loslassen und aus halber Röde der Kuppel hinunter springen auf die Platte, die noch immer von den unbeweglich stehengebliebenen gehalten wurde. Er hatte gerschmettern wollen da unten, nur um wieder alle Augen auf sich zu ziehen. Die rechte Hand löste sich, nur die linke umkrallte noch das Tau, da trat Marcus hinter den Vorhang zurück, im selben Augenblick sauste Boris wieder hinauf und hatte dann nicht mehr den Mut zum tödlichen Sprung. Ermattet stieg er die hohen Treppen hinab; niemanden begegnete er und niemand kümmerte sich um ihn. Wer hatte ihn tanzen lassen und warum hatte man ihn tanzen lassen? Draußen im Filmmateller hatte ihn ein Herr gefragt: Können Sie tanzen? Natürlich konnte er das — er konnte es schon seit zehn Jahren. Man hatte ihm abends diese eigentümliche Musik vorgespielt und er hatte danach tanzen müssen.

Man hatte ihn engagiert und gut bezahlt. Unerwartet schien ihm die Sonne aufzugehen in seinem trostlosen, hungernden Emigrantenleben.

Einmal hatte er wenige Worte ausgesprochen aus einer lebhaften Auseinandersetzung, die ihm jetzt einfielen:

Alice übernimmt die Bürgschaft für das ganze Fest — Alice will es so — und damit basta. —

Wer war Alice? —

In verzweifelter, niedergebrogener Stimmung kam er in seine Garbetrobe. War jetzt alles wieder zu Ende — fing das Luderleben wieder von neuem an?

In rasender Wut schlug er den Spiegel entzwei, riß die bunten Fetzen vom Leibe, schlüpfte in die abgetragenen Kleider und verließ das Theater durch den Bühneneingang. Hoff klangen seine Schritte über den dunklen Hof; dann nahm ihn Paris, die Stadt der Freuden und Tränen, in ihrem dunklen Schoß auf.

(Fortsetzung folgt.)



Suchard KAKAO

die hundertjährige Weltmarke. Einzigartig in Würze, Gehalt und Feinheit des Geschmacks, dabei kaum teurer als andere.

Möchten Sie ihn nicht auch probieren?

10

Perücken-Verleih!
Puder / Schminken
Frida Schmidt, Kaiserstr. 100

Während der weissen Woche 10%
Klubbübel, Divans, Chaiselongues von 35-20 M. Decken in großer Auswahl.
Polstermöbelhaus R. Köhler, Schützenstr. 25
Telefon 4419

Bitte ausschneiden!
Kupfrieren, Umbeizen, Reparaturen übernimmt im Haus Schneider, Grünwäldchen, Rarie genant! (2113)

Ohne Anzahlung
Qualitäts-Sprechmaschinen bei günstigen Zahlungsbedingungen. Katalog franko und gratis.
GABLER & CO. G.M.B.H.
FRANKFURT A.M. HANAUERLANDSTRASSE 18

Kind
wird v. runderb. Eltern in Pflege od. an Stinbestatt angen. gegen einmalige Abfindung. Etagegeb. an Schillerstr. 106, Markt. (34050)

Unterricht
Französischen
Unterricht, jow. Nachh. u. bill. erteilt. Off. u. G. 4005 a. d. Bad. Str.

Engländerin
erteilt Unterricht zur pers. Erlernung der engl. Sprache. (2138) Kaiserstr. 134.

Verloren

Verloren
1 Uhring bei der Kronenstr. Abgegeben, gute Bel. Wertschätz zum Kronenstr. 134, S. 9.

Verloren
Werbebede, M. 2, abgeben, verloren. Abzugeben. Kaiserstr. 33.



Selbstverständlich

sollen Sie alle ähnlichen Angebote so genau wie möglich prüfen, wir verlangen keinesfalls, daß Sie uns blind vertrauen. Vergleichen Sie in aller Ruhe Qualitäten und Preise miteinander und entscheiden Sie dann, wie Sie es für richtig halten.

Unsere

Werbe-Tage

für

Herren-Anzüge

zum Einheitspreis von

49 Mark

gehören, so urteilen einsichtige Fachleute, zu den günstigsten Kaufgelegenheiten des ganzen Jahres.

Stern & Co.

Kaiserstraße 74 Karlsruhe Marktplatz
Das grosse Spezialhaus für Herren- u. Knabenkleidung.

Verlobungskarten werden tauch u. preiswert angefertigt in der Druckerei Ferd. Thiergarten (Bad. Presse).

Im Taumel des Balles

wo Lichter strahlen und Geigen locken, muß die Frau mehr denn sonst schön und anmutig sein. Der Ballsaal ist ihr Reich, hier ist sie Königin, Königin der Herzen und der Schönheit.

Ein Hauch von ZuckooH-Creme verleiht Ihrer Haut jenen vielbegehrten matten Schimmer des Alabasters, der die Bewunderung der Männerwelt erregt.



Daß Deine Wangen Alabaster gleichen, Kannst Du mit ZuckooH-Creme erreichen.



ZuckooH-Creme, das unvergleichliche Schönheitsmittel, hat sich ob seiner prachtvollen Eigenschaften die Welt erobert. Nie wird ZuckooH-Creme Sie enttäuschen. Die Wirkung auf Ihre Schönheit ist unbeschreiblich. Preis pro Tube (tätlich oder nicht fettend) nur 35, 50, 75 oder 100 Fig., Porzellandose M. 1.50.

ZUCKOOH-CREME

das unvergleichliche Schönheitsmittel, erhalten Sie in jeder Apotheke, in jeder Drogerie und Parfümerie, sowie in jedem besseren Friseurgeschäft.

Masken-Verleih

in jeder Preisklasse (2816) Bad. Str. Kaiserstraße 79.

Farben, Lacke etc.

gebrauchsfertig für Anstrich aller Art vorteilhaft im Farbenhaus Hansa Waldstr. 15, beim Colosseum.

Matratzen

Seegar. m. Wolle v. 19.50 an. Pol. Wolle, Sig. u. Keil v. 29.50 an. Kapot. u. Hochbaar. Matt. in Qualität auß. bill. Holz-Eisenbetten v. 19.50 an. Federbetten, groß v. 16.50 an. Kissen, volle Größe v. 4.00 an. Federb. 0.55, 1.20, 1.65 mit. weiche u. 4.45 an. 8. Dattun v. 2.85 an. Chaiselongue, verstellb. u. 8. — an. Bett-Chaiselongue sehr prall, auß. billig. Pat.-Verträge jed. Ausföhr. zu Abh.-Preis. Kastenauflagen. Frete Lieferung.
M. Kachur, Kaiserstr. 19.

Das amtliche Miet - Sündigungsschreiben

ist im Vordruck erhältlich bei Ferd. Thiergarten, Bad. und Druckerei (Verlag der „Badischen Presse“).

Bücherabschlüsse

Steuerberatungen

Sanierungen

(gerichtl. u. außergerichtl.) beid. Bücherrevisor und kaufm. Sachverständiger
Otto Marx, Karlsru. Bad Handelshof (Marktplatz) Tel. 4762

Während der „Weissen Woche“ verdienen meine äußerst günstigen Angebote in

Weisswaren, Baumwollwaren u. Kleiderstoffen

besondere Beachtung. Die allgemein bekannte aussergewöhnliche Leistungsfähigkeit meiner Spezialabteilungen bieten durch reiche Auswahl bewährter Qualitäten u. besonderer Preiswürdigkeit die Gewähr für guten u. billigen Einkauf in **Leib-, Bett- u. Tischwäsche** sowie **Kleidung u. Ausstattung** aller Art.

Weiß- u. Baumwollwaren

- Hemdentuch 80 cm brt., feinfädig, solide Qualitäten mtr. 1.75 95.7 75.7 **38.7**
- Cretonne kräftige, schwere Ware, für Bettwäsche mtr. 1.25 1.10 95.7 **75.7**
- Mako 80 cm, für die elegante Damenwäsche mtr. 1.70 1.10 85.7 **65.7**
- Flockkörper gebleicht, für warme Wäsche mtr. 1.35 1.15 85.7 **55.7**
- Bettdamast 130 cm breit gestreift mtr. 2.25 1.75 1.50 **95.7**
- Bettdamast 130 cm breit, schöne Blumenmuster mtr. 2.50 2.25 1.95 **1.95**
- Prima Mako-Damast 130 cm breit aparte Dessins mtr. 4.25 3.90 3.25 **2.75**
- Kissen-Halbleinen stark, mittel- und feinfädig mtr. 1.90 1.60 1.35 **95.7**
- Hauttuch 150 cm breit, beste Strapazierware mtr. 2.25 1.95 1.65 **1.35**

Kleiderstoffe

- Traverstoffe für Kleider u. Jumper in neuen Sortimenten mtr. 2.50 1.90 1.50 **95.7**
- Popeline reine Wolle, doppelbreit großes Farbsortiment mtr. 3.50 2.90 2.50 **1.90**
- Rips 130 cm breit, reine Wolle, für Kleider u. Mäntel mtr. 8.50 7.50 6.50 **4.90**
- Frühjahrs-Mantelstoffe 130-140 cm brt., in den neuest. Bind., mtr. 9.50 7.50 **4.75**
- Waschsamt 70 cm breit, Cöperware in großem Farbsortiment mtr. 2.90 2.50 **1.75**
- Veloutine ca. 100 cm brt., Wolle mit Seide für das elegante Kleid mtr. 9.50 7.50 **5.75**

Ausgesucht schöne Sortimente für **Konfirmation u. Kommunion** in schwarzen, weißen und farbigen **Kleiderstoffen**

Köpersami in erprobten Qualitäten mtr. Mk. 10.50 9.50 7.50 6.50 **4.50**

Während der „Weissen Woche“ **10% Extra-Vergütung 10%** auf alle im Preis nicht besonders ermäßigten Artikel.

- Bettuch-Halbleinen 150-160 cm brt. langj. erprobte Fabrikate mtr. 3.50 2.90 2.50 **1.75**
- Bettuch-Halbleinen 150-160 cm brt mit verstärkter Mitte mtr. 3.75 3.25 **2.85**
- Bettbarchent 80 cm feder- 2.90 1.90 **1.50**
130 cm dicht 4.50 3.50 **2.40**
- Bettcattune 80 cm brt. echt- 1.10 95.7 **58.7**
130 cm brt. farbig 1.95 1.50 **1.15**
- Sportflanelle heil- und dunkelgründig mtr. 1.25 95.7 **85.7**
- Schürzenstoffe ca. 115 cm brt., in nur guten waschachten Qualitäten mtr. 1.25 95.7 **85.7**
- Bettuchbiber 150 cm breit mtr. 2.80 1.95 **1.25**
- Schlafdecken Baumwolle, in kamelhaarfarbig u. Jacquard Stück 9.50 7.75 **3.85**
- Wollene Schlafdecken in Jacquard u. kamelhaarfarbig . Stück 32.- 18.50 **11.25**

Fertige Wäsche

- Damen-Taghemden Trägerform, hübsche Ausführung 1.75 1.50 1.25 **95.7**
- Damen-Taghemden Achselschluß u. Trägerform in schöner Verarbeitung 3.75 2.90 **1.90**
- Damen-Nachthemden mit langen u. kurzen Ärmeln 7.50 6.50 4.50 **2.75**
- Damen-Nachtjacken Geisha-Form u. mit Kragen 4.50 3.0 2.90 **1.95**

Kunstseidene Wäsche

Unterkleider, Schlüpfer, Rockhemdosen besonders preiswert

- Weiß Herren-Oberhemden mit eleganten Einsätzen 11.50 8.50 **5.25**
- Farbige Oberhemden aus Zeffir in mod. Streifen u. Karodessins 9.50 7.50 **5.90**
- Trikot-Hemden mit weißen u. farbigen Einsätzen 5.25 3.90 **2.50**
- Herren-Nachthemden aus prima Wäschestoff 9.50 7.50 6.50 **3.75**
- Herren-Unterhosen in Mako u. wolgemischt 4.75 3.50 2.50 **1.95**

- Kissen-Bezüge 80x80 aus sol. Wäschestoff 2.25 1.50 1.25 **95.7**
- Kissen-Bezüge 60x80, gestickt m. hübschen Blumenmustern 4.25 3.75 2.90 **1.95**
- Unter-Betttücher 150x225 aus prima Hauttuch 5.90 4.90 **3.75**
- Ober-Betttücher 150x250 festoniert 10.50 9.50 7.50 **5.90**
- Tischtücher 130x160 cm, neue Blumenmuster 9.75 8.75 6.50 **4.75**
- Servietten ca. 60x60, passend zum Tischtuch 1.50 1.25 95.7 **75.7**
- Jacquard-Handtücher ca. 50x100 gebündert, vorzügl. halbt. Qualität 1.75 1.35 **95.7**
- Frottier-Handtücher auergewöhnl. vorteilhafte Posten 2.25 1.75 95.7 **68.7**
- Badetücher weiß u. bunt, in allen Größen vorrätig 2.50 6.50 **3.25**

Fertiger Damen- u. Kinderkleidung

stelle ich während der „Weissen Woche“ den größten Teil meines noch gut sortierten Winterlagers bestehend aus: **Mänteln** mit u. ohne Pelzbesatz, **Woll-, Veloutine- u. Seidenkleidern**, **Blusen, Röcken, Morgenröcken, Strickwesten u. Pullovers, Strick-Kleidern, Kinder-Kleidern u. Mänteln** in 6 Serien eingeteilt zum Verkauf.

jetzt	Serie 1	Serie 2	Serie 3	Serie 4	Serie 5	Serie 6
Mk.	4.50	9.50	14.50	19.50	29.50	39.50

Herren- u. Jünglings-Mäntel

sind ebenfalls im Preise bedeutend ermäßigt u. kosten jetzt:
Winter-Ulster: Mk. 29.50 38.- 49.- 65.- 85.-
Loden-Mäntel: Mk. 19.50 24.50 35.- 45.- 55.-

Große Spezial-Abteilung

in **Konfirmanten- u. Kommunion-Anzügen**

Hauptpreislagen:

Mk. 25.- 29.50 35.- 42.- 48.-

Konfirmanten-Kleider

- Schwarz Popeline Mk. 19.75 19.50 28.-
- Schwarz Samt Mk. 19.50 27.50 39.-
- Schwarz Seide Mk. 18.50 33.50 48.-

Kommunion-Kleider

- Weiß Popeline Mk. 12.50 19.50 28.-
- Weiß Seide Mk. 18.50 27.50 39.-

Konfirmanten- u. Kommunikanten-Wäsche in jeder Ausführung

Carl Schöpf Marktplatz

Geographische Gesellschaft Karlsruhe

Freitag, den 8. Februar 1929, abends 8 Uhr
VORTRAG mit Lichtbildern von Herrn **Polarforscher Christian Leden** aus Oslo im Hörsaal Nr. 16 des Aulabaues der Technischen Hochschule über **„Drei Jahre unter kanadischen Eskimos“**.
Eintritt für Mitglieder frei (Mitgliedskarte vorzeigen). Für Nichtmitglieder RM. 1.— 2707

Bad. Motorrad-Club, e. V.

Ortsgruppe — A. D. A. C.
Samstag, den 9. Februar
Maskenball in einer internationalen Hafenstadt
Eintracht — Fischerstuben
Karl-Friedrichstr. Treffpunkt 20¹ Uhr
EINTRITT: A. D. A. C.-Mitglieder Mk. 2.-, Fremde Mk. 3.- 2739

Café Odeon

Ihr sollt Euren Willen haben!

Kommt alle
Ihr **höflich Süßen** und **besonnen Wäldchen**

am **Samstag, den 9. Februar** zum

Lo... Lü... Lu...

in's „Café Odeon“

Wenn Ihr artig u. hübsch kostümiert seid bekommt Ihr auch einen schönen Preis.

Ihr könnt Euch schon ab heute Karten für Mk. 1.— besorgen beim

Direktor im Café Odeon 2709

Karlsruher Liederkranz

Rosenmontag
den 11. Februar
abends 8 Uhr

Liederkranz-Maskenball

Eintrittspreis für Mitglieder und Studierende 1.50 Mk., für Gäste (von unseren Mitgliedern eingeführt 3.50 Mk. für Fremde 5.— **Karten-Abgabe** am **Mittwoch, den 6. und Freitag, den 8. Februar**, abends von 6-8 Uhr, sowie **Sonntag, den 10. Februar**, vormittags von 11-12 Uhr, im Vereinslokal, Amalienstr. 14a, II. Stock (Klapphorn)
Für Fremde zu 5 RM. bei Fritz Müller, Kaiserstr. 124a, im Musikhaus Schallale, Kaiserstr. 175, bei Karl Holzschuh, Werderplatz 48, bei Rudolf Kümmerle, Kaiserstr. 93, bei Rudolf Götz, Zigarrengeschäft, Erbprinzenstr. 22, und bei Ludwig Zechel, Karlsru. 62. 2739

Friedrichshof (oberer Saal)

Samstag, den 9. Februar 1929
Maskenball
Anfang 8 Uhr. Ende 4 Uhr.
VORVERKAUF: Mk. 1.50, Abendkasse Mk. 2.— am Büfett „Friedrichshof“ und „siehe Pakete“.
Verein der „Rheinpfälzer“. 2542

Verband der weiblichen Handels- und Büroangestellten

Maskenball
am Samstag, den 9. Februar, abends 8 Uhr, in den Sälen des **HOTEL GERMANIA**
Eintrittspreis Mk. 2.50
Vorverkauf für Mitglieder nur auf der Geschäftsstelle.

Handelshochschulkurse und Beamten-Hochschulkurse Karlsruhe

Auch der französische Kurs, Donnerstag 7 Uhr, muß wegen Erkrankung des Dozenten ausfallen. 2898
Das Kuratorium.

Amtliche Anzeigen

Kubholzverfeigerung.

Bad. Forstamt Karlsruhe Donnerstag, 14. Februar 1929, vormittags 9 Uhr im Gebührensamt Goldenen Adler in Karlsruhe, Karl-Friedrichstraße.
I. aus Staatswald: Distrikt I „Dorslach“, III „Kaltenwäld“, IV „Kappewäld“, V „Neuporzertopf“ und VI „Balonenwäld“ 690 fm (315 fm Eichen, 156 fm Kappeln, 88 fm Ulmen, 78 fm Eichen, 30 fm Weiden, 15 fm Ahorn, 18 fm sonst. Laubböden (Buche, Erle, Birke, Linde, Ahorn), 13 Ster Eichen- und Ulmen-nugelschößel);
II. aus Stadtwald Karlsruhe: Distrikt „Mühner“, „Kappewäld“, „Dorslach“ u. „Dorswald“ 320 fm (126 fm Eichen, 75 fm Eichen, 64 fm Ulmen, 26 fm Kappeln, 18 fm Buchen, 11 fm sonst. Laubböden (Birke, Ahorn, Erle, Weide), 13 Ster Eichen- und Kappeln-schößel);
Maßstäben durch Forstamt (Schloßbezirk 11c).

10% Rabatt bis 11. Februar

J. Bähr
Haus- und Küchengeräte Eisenwaren
Waldstraße 51
Telefon 5249 2504

Lichtpausen

fertigt schnell (16513)
Raffert 128. Tel. 1675

Kaufverträge

mit Eigentumsvorbehalt Mietverträge, Mietkündigungs- schreiben, Unfallunterstützungs- Protokolle, Unfallanzeigeformulare und erhältlich bei **Ferd. Thiergarten** Karlsruhe Buch- u. Kunstverleger Verlag v. Bad. Presse.